

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

100 (30.4.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7196-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3902; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 1385. Erscheinung: täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort: Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2.80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - D 2

Klares Vertrauensvotum für Kabinett Maier

Abstimmungssieg der Regierung

Landesversammlung billigt mit 62 gegen 37 Stimmen Haltung im Bundesrat

STUTTGART (EB) — Die Verfassunggebende Landesversammlung von Baden-Württemberg billigte am Mittwoch in namentlicher Abstimmung, die von der CDU beantragt war, mit 62 gegen 37 Stimmen die Haltung der Landesregierung im Bundesrat bei der Beratung der deutsch-alliierten Verträge. Der Antrag war von dem Fraktionsvorsitzenden der SPD, Dr. h. c. Alex Möller, eingebracht worden. Als einziges Mitglied der FDP-SPD-BHE-Koalition stimmte Dr. Hans Kohler (FDP) gegen den Antrag. Drei Kommunisten enthielten sich der Stimme.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier erstattete der Verfassunggebenden Landesversammlung vor der Abstimmung in einer Regierungserklärung Bericht über die Haltung der Regierung anlässlich der Abstimmung zu den Vertragswerken im Bundesrat. Der Ministerpräsident wies dabei besonders darauf hin, daß die Bundesregierung als diejenige Instanz, die die Verträge wolle, das größte Interesse an einer Rechtsgültigkeit haben müsse. Die Autorität des ganzen Staates werde aufs Spiel gesetzt, wenn Rechtsakte, an denen Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat und Bundesrat mitgewirkt hätten, hinterher als unzulässig erklärt werden müßten. Das mindeste, was ein Bürger wissen müsse, sei, ob er demnächst zu Recht oder Unrecht eingezogen werde.

In einer Geschäftsordnungsdebatte, die auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten folgte, erlitt die CDU erneut eine schwere parlamentarische Niederlage. Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. Gebhard Müller, widersprach in der von dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Dr. Alex Möller, geführten parlamentarischen Geschäftsordnungsdebatte der Behandlung seines eigenen Antrags, der die Regierung für ihre Bundesratsentscheidung maßbilligen sollte. Dagegen wurde in namentlicher Abstimmung mit dem bereits genannten Ergebnis der Antrag Möllers angenommen, der die Regierungsentscheidung im Bundesrat billigt.

Maier: „Baden-Württemberg will Ordnung“

In seiner längeren Regierungserklärung sagte der Ministerpräsident, daß Baden-Württemberg keine juristischen Feinessen verfolge, sondern Ordnung wolle. Maier trat erneut dafür ein, daß Bundestag, Bundesregierung und Bundesrat gemeinsam beim Bundesverfassungsgericht ein Gutachten über die Verträge anfordern. Die Außenpolitik sei nicht ohne gemeinschaftliches Vorgehen zu bewältigen. Auf jeden Fall, so sagte Maier, komme die

Zähes Ringen in Panmunjon

Kommunisten erwägen asiatische Nation als Kriegsgefangenen-Schutzmacht

PANMUNJON. (dpa) — Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon erklärten die Kommunisten am Mittwoch, sie würden vielleicht einen asiatischen Staat als Schutzmacht für diejenigen Kriegsgefangenen vorschlagen, die eine sofortige Repatriierung ablehnen. Der UN-Chefdelegierte General Harrison sprach sich nach der Sitzung optimistischer als an den Vortagen über den Verhandlungsverlauf aus und sagte: „Ich glaube, wir haben Fortschritte gemacht“. Der UN-Vorschlag, die nicht repatriierungswilligen Kriegsgefangenen in Korea in den Gewahrsam der Schweiz zu übergeben, war von den

Britische Kritik

an Hunderttausend-Dollar-Angebot

LONDON (dpa) — Mehrere Labour-Lords kritisierten am Dienstag im Oberhaus das amerikanische 100 000-Dollar-Angebot für den ersten kommunistischen Piloten, der in Korea einen sowjetischen „MIG 15“-Düsenjäger unversehrt in die Hände der UN bringt. Lord Chorley nannte den Vorschlag „die schrecklichste Sache in der Kriegsgeschichte“ und einen Versuch, chinesische Flieger zum Hochverrat zu bestechen. Lord Stansgate betonte, die Angelegenheit sei ernst genug, um eine britische Regierungserklärung zu rechtfertigen.

Gericht entschied für Otto Strasser

KÖLN. (dpa) — Der ehemalige Führer der „Schwarzen Front“, Dr. Otto Strasser, darf nach einem Beschluß des Landesverwaltungsgerichts von Nordrhein-Westfalen vom Mittwoch wieder nach Deutschland kommen. Das Gericht gab der Klage des zur Zeit in Kanada lebenden Strasser gegen das Bundesinnenministerium statt. Gegen dieses Urteil ist eine Berufung bis zum Bundesverwaltungsgericht in Berlin möglich. Bundesinnenminister Dr. Lehr will das Kabinett mit der Frage befassen, ob das Bundesinnenministerium gegen die Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts von Nordrhein-Westfalen Berufung einlegen soll.

Angelegenheit vor das Bundesverfassungsgericht. Warum, fragte er, erst nachher und nicht vorher? Wer seiner Sache sicher sei, der zögere nicht, vor Gericht zu gehen. Es sei zur landläufigen Redensart geworden, daß eine politische Entscheidung zu fällen sei. Wer so spreche, der steigere noch die Begriffsverwirrung. Dem Bundesrat obliege es in dem Durcheinander, an dessen Verursachung er in keiner Weise mitgewirkt habe, überhaupt erst Platz für die Möglichkeit einer politischen Entscheidung zu schaffen. Der Bundesrat sei legitimiert, den angekauften rechtlichen Schutz zu beseitigen. Gesicherter Rechtsboden werde

aber von der Wirtschaft benötigt. Wörtlich erklärte Maier: „Die Umstellung zur Rüstungswirtschaft werde nicht ohne kräftige Eingriffe in das industrielle und gewerbliche Leben zu vollziehen sein. Reglementierungen und Produktionsbeschränkungen stehen bevor. Eine Industrie wird bevorzugt sein, die andere benachteiligt. Mancher Fabrikant wird dies sehr bald fühlen. Die Wirtschaft denkt mit vollem Recht in erster Linie kommerziell. Rechtsstaatliche Überlegungen liegen der Wirtschaft fern und doch lebt sie in erster Linie von ihnen. Die Erfahrungen, die 1933 begannen, sind nicht vergessen. Am schädlichsten wirkt sich Willkür im gewerblichen Sektor aus. Willkür bei Zuteilungen aller Art: Material, Maschinen, Arbeitskräfte. Hiervor schützt nur eine von Anfang an gewährleisteteste rechtliche Ordnung. Nicht die Rekruten allein sind betroffen. Alle miteinander sind wir betroffen.“

Adenauer bleibt bei seinem Entschluß

Vertragsgesetze kommen noch einmal vor den Bundesrat

BONN (EB) — Trotz der Erklärung der Bonner Koalitionsparteien, daß sie die Westverträge nicht für zustimmungsbedürftig halten und daß der Bundesrat am Dienstag um null Uhr seine Einspruchsfrist versäumt habe, bleibe die Bundesregierung, wie am Mittwoch von offizieller Seite erklärt wurde, bei ihrer Entscheidung von Montag. Dem Bundesrat werde also nochmals Gelegenheit gegeben werden sich mit den Verträgen in der Sache zu befassen und „Ja“ oder „Nein“ dazu zu sagen.

Der stellv. CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. Schröder hatte am Mittwoch betont, daß diese Sachentscheidung des Bundesrates zweifellos „politisch erwünscht“ sei, aber, gleichgültig wie er ausfalle, „rechtlich unerheblich“ sei. Die Bundesregierung vertritt die Ansicht, daß ihre Ablehnung der Forderung des Bundesrates nach einem Karlsruher Rechtsgutachten vollauf genüge, um die Unwirksamkeit des Bundesratsbeschlusses am vergangenen Freitag darzulegen. Es sei anzunehmen, daß eine CDU-Länderregierung im Bundesrat in absehbarer Zeit einen entsprechenden Antrag auf Sachentscheidung einbringen werde. Die

weitere Entwicklung der Dinge werde von dem neuen Beschluß des Bundesrates abhängen. Aus Koalitionskreisen verlautet dazu, daß man im Falle eines „Nein“ des Bundesrates entsprechend der Haltung der Regierungsparteien dann darauf dringen werde, daß der Kanzler die Ratifikationsgesetze dem Bundespräsidenten zur Unterschrift vorlegen werde. Bei einem „Ja“-Votum des Bundesrates sei der weitere Weg völlig klar.

Kanzler will Kopf stürzen

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Mittwochabend den Landesvorsitzenden der FDP Niedersachsens, Arthur Stegner, zu einer Aussprache über Fragen der niedersächsischen Landespolitik. In Bonner politischen Kreisen wird angenommen, daß wie dpa meldet, dabei auch die Möglichkeiten einer Regierungsneubildung in Niedersachsen erörtert wurden. Eine Ablösung der Regierung Kopf (SPD) durch eine von CDU/DP/FDP und BHE getragene Regierung würde die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat so verändern, daß eine Zustimmung zu den deutsch-alliierten Verträgen gesichert wäre.

Vertragswirrwarr bei der CDU/CSU

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard erklärte am Mittwochabend im Bayerischen Rundfunk, daß die Westverträge ohne das „Ja“ des Bundesrates nicht perfekt werden können. Damit stellte sich dieser maßgebende Politiker der CSU in direktem Gegensatz zu dem stellv. Bundestagsfraktionsvorsitzenden der CDU, Dr. Schröder, der ebenfalls am Mittwoch erklärt hatte, daß die Verträge nicht der Zustimmung des Bundesrates bedürften und daß das „Ja“ oder „Nein“ des Bundesrates rechtlich unerheblich sei. Diese beiden Äußerungen hervorragender Politiker der CDU/CSU wird in politischen Kreisen als Beweis für die absolute Vertragsverwirrung angesehen, die innerhalb der größten Regierungspartei herrscht.

DGB greift niedrige Alu-Sätze an

Sofortige Erhöhung der Arbeitslosen-Unterstützung gefordert

DÜSSELDORF. Der Deutsche Gewerkschaftsbund forderte am Mittwoch, daß die Unterstützungssätze für die Arbeitslosen sofort erhöht werden. Die Unterstützungen müßten mindestens fünfzig Prozent des bisherigen Lohnes betragen, um den Arbeitslosen eine ausreichende Existenz zu sichern. Die Unterstützungen seien seit Jahren ungenügend. Jede Verelendung der Arbeitslosen bedeute auch volkswirtschaftlich den Verlust wertvoller Arbeitskraft, Erfahrung und Kenntnisse für die Zukunft.

Der DGB weist darauf hin, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt immer noch 1,4 Millionen, also mehr als zehn Prozent der tatsächlich Beschäftigten, betrage. Ueber eine Million davon seien Dauerarbeitslose. Die Unterstützungsbeträge gegenwärtig teilweise nur 28 Prozent des bisherigen Lohnes. Bei langfristigen Arbeitslosen sinke sie auf neunzehn Prozent. Der DGB betont, daß die jährlichen Ueberschüsse von 250 bis 300 Millionen Mark aus den Mitteln für die Arbeitslosenversicherung, die von den Arbeitnehmern aufgebracht wurden, bei weitem ausreichen, um die erhöhten Unterstützungen zu zahlen. Damit würden dann auch die Ueberschüsse ihrer eigentlichen Zweckbestimmung wieder zugeführt werden. Der DGB erwartet, daß der deutsche Bundes-

tag schnellstens die notwendigen Schritte unternimmt.

Holland hilft deutschen Flüchtlingskindern

AMSTERDAM. (dpa) — Die Amsterdamer Gesellschaft für Hilfeleistungen in Notfällen hat der Sozialabteilung der deutschen Botschaft in Haag mitgeteilt, daß sie noch in diesem Sommer 500 deutsche Flüchtlingskinder zwischen drei und vierzehn Jahren für einen Ferientaufenthalt von acht bis dreizehn Wochen bei holländischen Familien unterbringen kann. Falls die niederländische Regierung zustimmt, sollen die Kinder Mitte Juni in Holland aufgenommen werden. Die Reisekosten bis zur Grenze soll die Bundesrepublik bezahlen.

Vietminh beginnen Luang-Prabang einzuschließen

PARIS. (dpa) — Die Vietminh-Streitkräfte begannen am Mittwoch von Norden und Osten her Luang-Prabang, die alte Residenzstadt des Königreichs Laos, in weitem Bogen einzuschließen. Die Entfernung der Vietminh-Truppen von der Stadt beträgt zwanzig bis vierzig Kilometer. Der französische Generalstab beziffert die augenblickliche Stärke der Vietminh-Truppen auf sechs Bataillone. Der Beginn größerer Kampfhandlungen wird innerhalb der nächsten 48 Stunden erwartet.

Kostenlose Visa für Großbritannien

LONDON. (dpa) — Einreisevisa für Großbritannien werden vom 1. Juli an von britischen Konsulaten in der Bundesrepublik kostenfrei erteilt. Das britische Außenministerium gab diese Entscheidung am Mittwoch bekannt. Für Inhaber von deutschen Regierungs-, Diplomaten- und Beamtenpässen wird der Visumzwang überhaupt aufgehoben.

Jetzt 20 Verhaftungen in Buenos Aires

BUENOS AIRES (dpa) — Die argentinische Polizei hat nunmehr insgesamt 20 Führer der Oppositionsparteien in Verbindung mit der Fahndung nach den Urhebern der beiden Bombenattentate in Buenos Aires verhaftet. Unter den Verhafteten sind zwölf Führer der Radikalen und der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Juan Antonio Solari. Die peronistische Presse machte die Verhafteten am Dienstag erneut für die „Attentate“ verantwortlich.

Ehemalige deutsche Offiziere besuchen England

BONN. (dpa) — Vier ehemalige deutsche Offiziere, die gegenwärtig in der Dienststelle Blank arbeiten, darunter auch der ehemalige General Speidel und Oberst a. D. Kaulbach, begaben sich am Mittwoch nach England, um an einer vom Büstungsausschuß des EVG-Inferimasschusses in Paris veranstalteten Besichtigungsfahrt teilzunehmen. Der Zweck dieser Besichtigung ist, einen Ueberblick über die englischen Waffen und Geräte zu bekommen, die für die europäische Verteidigungsgemeinschaft brauchbar seien. Ähnliche Besichtigungsfahrten wurden bereits in andere EVG-Länder unternommen. Wegen Speidels Reise nach England war es am Mittwoch im britischen Unterhaus zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Churchill und der Labour-Opposition gekommen.

Unsere morgige Ausgabe erscheint als Festausgabe zum 1. Mal in verstärktem Umfang. Verlag und Redaktion

Kurze Berichte aus aller Welt

Norwegens Außenminister kommt nach Bonn
Der norwegische Außenminister Halvard Lange trifft Freitag zu einem vierstägigen Besuch in Bonn ein. Es ist der erste offizielle Besuch eines norwegischen Staatsmannes in der Bundesrepublik seit dem Kriege.

Heuss in Hamburg

Bundespräsident Heuss traf am Mittwochmorgen zu einem zweitägigen Besuch in Hamburg ein. Er wird am Donnerstag die internationale Gartenbauausstellung eröffnen.

Auch Sowjetzonen-CDU gegen „Junge Gemeinde“

Auch die Sowjetzonen-CDU, die in ihrem Parteinamen das Wort christlich führt, beteiligt sich jetzt an der Kampagne in der Sowjetzone gegen die evangelische „Junge Gemeinde“.

Heilpraktikergesetz erst 1954

Der Staatssekretär im Bundesinnenministerium gab am Mittwoch im Bundestag bekannt, daß die Regierung das vom Bundestag bereits am 28. Februar 1950 geforderte Heilpraktikergesetz in dieser Wahlperiode nicht mehr vorlegen werde, weil dringlichere Aufgaben zu erledigen seien.

Van Zeeland:

Ostverteidigungslinie erst in drei Jahren
Der belgische Außenminister van Zeeland erklärte am Dienstag vor dem EVG-Sonderausschuß der belgischen Kammer, es werde noch mindestens drei Jahre dauern bis die Verteidigungslinie Europas im Osten fertig ist.

270 Mau-Mau-Morde festgestellt

Bei den Mau-Mau-Unruhen in Kenia sind bis Mitte April 270 Polizei-Angehörige und Zivilisten ermordet worden, darunter 12 Europäer.

Eden abermals operiert

Außenminister Eden unterzog sich am Mittwochvormittag einer zweiten Operation. Am Mittwochnachmittag wurde vom Foreign Office erklärt, der Zustand des Außenministers sei zufriedenstellend.

Deutsche Flüchtlinge als Landarbeiter für die Schweiz

Die Schweiz erwägt eine Anwerbung deutscher Flüchtlinge als Hilfskräfte zur Arbeit in der Landwirtschaft, wie die Schweizer Bundesregierung am Dienstag bekanntgab.

10 Tote bei Flugzeugabsturz

Ein viermotoriger amerikanischer Bomber vom Typ B 29 stürzte am Mittwoch in der Nähe von San Antonio ab und ging in Flammen auf. 10 Insassen kamen ums Leben, vier konnten noch rechtzeitig mit dem Fallschirm abspringen.

Italien im Wahlkampf

v. Seb. Es wäre verfehlt, aus der bisherigen Ruhe, ja Trägheit im Wahlkampf, der theoretisch seit Anfang April in Italien eröffnet ist, vorzeitige Schlüsse zu ziehen. Interessant ist es, daß diesmal in vielen Provinzen spontane Vereinbarungen zwischen allen Parteien getroffen worden sind, um etwas mehr Disziplin und Selbsteinschränkungen besonders auf dem Gebiet der Plakatschlacht in den Kampf hineinzubringen als in den früheren Jahren: Das Zerreißen und Ueberkleben der gegnerischen Plakate soll diesmal unterbleiben. In manchen Fällen ist die Initiative zu solchen Vereinbarungen sogar von den Kommunisten ausgegangen.

Aber abgesehen von Sparsamkeitsgründen liegt offenbar ein viel wichtigerer, politischer Grund hinter diesem bisher geradezu zögernden Verlauf des Wahlfeldzuges. Die Kommunisten, durch die bedeutungsvollen Veränderungen in der Sowjet-Politik seit Stalins Tod überrascht und desorientiert, warten offenbar auf Weisungen und Parolen. Es ist bestimmt kein Zufall, daß Togliatti im ersten Monat des Kampfes bisher noch in keiner Versammlung aufgetreten ist.

Das wichtigste Merkmal dieses Kampfes auf der äußersten Linken ist, daß zum ersten Male nach sieben Jahren die Linksozialisten mit selbständigen Kandidaten für den Senat aufmarschieren. Nur in verhältnismäßig wenigen Fällen haben sich Nennisten und Kommunisten auf gemeinsame Kandidaturen für den Senat geeinigt. Nun ist das alles in der Hauptsache Wählerfang, der zwischen den Spitzen beider Parteien vereinbart worden ist. Es scheint indessen, daß an vielen Orten die übrigen sehr kämpferische Organisation der PSI diese neue Situation mit einem wahren Aufatmen begrüßt hat und es mit der „Autonomie“ der Partei durchaus ernst nimmt, indem sie sich von den Kommunisten sehr eifrig distanzieren. Darüber ist aber das Politbüro der PSI, vor allem der eigentliche Parteilührer Morandi, der heutzutage viel mehr zu sagen hat als Nenni, nicht wenig entsetzt, und ein Zirkular ist von der Zentrale an die Provinzverbände in aller Eile abgegangen, um die Mitglieder daran zu erinnern, daß die getrennten Listen ein rein taktischer Schachzug seien, der nur für die Wahlen gelte.

Ebenso wichtig ist, was sich am anderen Ende des politischen Regenbogens abspielt. Diesmal wird es keine Allianz zwischen Monarchisten und faschistischen Missis geben. Gleich nach den Gemeindevahlen in Südtalien vor einem Jahre fing der Zaun zwischen den beiden Partnern an. Die Spitzen beider Parteien hätten dennoch ein Zusammengehen bei den jetzigen politischen Wahlen vorgezogen, aber darüber gab es auf beiden Seiten solche Proteststürme mit Spaltungsdrohungen, daß sie diesmal nicht nur getrennt vorgehen, sondern sich sogar vielfach gegenseitig erbittert bekämpfen.

Im Lager der Sozialdemokraten herrscht berechtigter Optimismus. Kurz vor dem Ablauf der Frist für die Aufstellung der Kandidaten hatte der Parteivorstand einen Aufruf zur Sammlung erlassen und den Rebellen vom vergangenen Winter Amnestie angeboten. Das Ergebnis war durchschlagend: Fast alle Rebellen sind dem Rufe gefolgt (zumal sie inzwischen erkannt hatten, daß die ins Leben gerufene Spaltungsbewegung aussichtslos ist) und treten als Kandidaten der Partei für das eine oder andere Haus auf. Interessant ist insbesondere, daß der Schriftsteller Ignazio Silone, der früher jede Oppositionsströmung innerhalb der Partei mitmachte oder gar inspirierte, sich aber enttäuscht vor zwei Jahren aus dem politischen Leben zurückgezogen hatte, spontan zur Partei zurückgekehrt ist und sich in seinen heimlichen Abruzzen als Kandidat für den Senat hat aufstellen lassen.

Schuldschein über 13,4 Milliarden DM

Adenauer legte Abkommen über Auslandsschulden vor

BONN (EB) — Bundeskanzler Konrad Adenauer forderte am Mittwoch den Bundestag auf, die Zustimmungsgesetze zum deutsch-alliierten Schuldenabkommen von London anzunehmen, durch die die Bundesrepublik Auslandsschulden der Vor- und Nachkriegszeit in einer Gesamthöhe von 14,3 Milliarden DM anerkennen soll. Der Kanzler betonte, daß es entscheidend darauf ankomme, das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Vertragstreue zu festigen, weil ohne dieses Vertrauen eine weitere wirtschaftliche Erholung der Bundesrepublik nicht möglich wäre. Der SPD-Sprecher Abg. Prof. Dr. Gülich gab bekannt, daß die Stellungnahme der Opposition noch völlig offen sei und von dem Ergebnis der Ausschüßberatungen abhängen werde. Das Londoner Abkommen sei leider kein Schlußstrich unter die Vergangenheit, vielmehr würden noch sehr viele und zähe Verhandlungen erforderlich sein.

Der Kanzler betonte in seiner Erklärung vor dem Bundestag, daß das Abkommen der Bundesrepublik eine bedeutende finanzielle Last aufbürde und daß die Dollarlage durch die Zins- und Amortisierungszahlungen sehr beeinträchtigt werden würden. Die Vorkriegsschulden, die ursprünglich mit 13,5 Milliarden beziffert worden seien, habe das Abkommen nunmehr auf 7,3 Milliarden festgesetzt, zu denen noch 7 Milliarden DM Nachkriegsschulden hinzukämen, die zunächst mit 16 Milliarden DM vorgesehen waren. Der zu transferierende Schuldendienst werde in den ersten fünf Jahren zusammen 567 Millionen DM jährlich betragen (340 und 227 Millionen), später 765 Millionen DM. Die Durchführungsgesetze würden dem Parlament in Kürze vorgelegt werden, damit sie ebenfalls noch in dieser Wahlperiode verabschiedet werden könnten.

Der Kanzler dankte der deutschen Delegation und ihrem Leiter Präsident Abs, und er dankte auch für das große Entgegenkommen, das die drei Westmächte, vor allem die USA, insbesondere in der Frage der Nachkriegsschulden gezeigt hätten. Ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten wäre die bisherige wirtschaftliche Erholung der Bundesrepublik nicht möglich gewesen. Amerika habe bis Mitte 1951 eine Wirtschaftshilfe von 3,2 Milliarden Dollar (13,5 Milliarden DM) geleistet, von denen nur 1,2 Milliarden Dollar, also ein Drittel, zurückzahlen haben. Von der britischen Hilfe in Höhe von 202 Millionen Pfund Sterling (2,4 Milliarden DM) müssen wir drei Viertel, also 150 Millionen Pfund Sterling, zurückzahlen. Frankreich erhält von 16 Mil-

lionen Dollar Hilfe (67,2 Millionen DM) 11,8 Millionen Dollar zurück.

Abschließend erklärte der Kanzler seine Überzeugung, daß die alliierten Hauptmächte nicht beabsichtigen würden, entgegen allen Regeln der Vernunft außerdem noch auf Reparationsforderungen zu bestehen.

Während die Sprecher der Koalition trotz mancher Bedenken vor allem in der Frage, ob die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik die volle Leistungsfähigkeit ermöglichen werde, sich zustimmend äußerten, wies der SPD-Abg. Prof. Dr. Gülich mit Nachdruck auf die zu erwartenden außerordentlichen Wirtschaftsschwierigkeiten hin. Er bemängelte auch, daß der Kanzler das Parlament nicht vor dem Abschluß des Abkommens unterrichtet habe. Außerdem entstehe die Frage, ob dieses Abkommen nicht die Möglichkeiten der deutschen Wiedervereinigung so belaste, daß auch hierdurch größte Schwierigkeiten entstünden. Der Kanzler dränge sich geradezu dazu, in dieser unübersehbaren Zeit außerordentliche Lasten zu übernehmen, bevor die Situation Gesamtdeutschlands sichtbar würde. Wenn auch niemand die moralische Verpflichtung leugne, Schulden zu bezahlen, so wäre im Rahmen der angeblichen Partnerschaft jede einseitige Belastung gefährlich. Prof. Gülich forderte die Regierung auf, einen Gesamtschuldenplan vorzulegen, damit endlich Klarheit über die deutschen Verpflichtungen gegeben sei. Die Mehrheit des Bundestages beschloß, die weitere Behandlung des Abkommens einem für diesen Zweck gebildeten 27köpfigen Sonderausschuß zu überweisen.

Der Kultur-Etat wird debattiert

Ausgaben für kulturgeschichtliche Leistungen wurden um 13 Prozent erhöht

STUTT GART. (EB) — Die Verfassunggebende Landesversammlung von Baden-Württemberg führte am Mittwoch nach der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten die Generaldebatte des Einzelplans der Kulturverwaltung durch. Die Einzelberatung wurde noch nicht völlig abgeschlossen und wird heute (Donnerstag) fortgesetzt. In der Generalaussprache behauptete der Abg. Simpfendorfer (CDU), die jetzige Organisation des Kultministeriums lege zu viel Wert auf Verwaltungsarbeit anstelle schöpferischer Initiative. Er setzte sich auch für die konfessionelle Lehrerbildung ein. Die SPD wünschte, daß jedes Kind die gleiche, echte Chance für seine Bildung erhalte. Der Übergang in die Oberstufe solle erst nach dem 6. Volksschuljahr erfolgen. Lausen forderte ferner die Ausdehnung der Schulgeldfreiheit auf das ganze Land und bekannte sich zur Freiheit der Lehre an den Hochschulen. Ein Student solle jedoch nicht glauben, sich durch schlagende Verbindungen interessant machen zu können, da dies nicht mehr in unsere heutige Zeit passe. Lausen führte dazu aus, daß jeder Student dem Land jährlich 1200 bis 4000 DM koste und daß daraus eine Verpflichtung erwachse, auch für die Demokratie einzutreten. Allgemein bemerkte der SPD-Sprecher, daß

19 Prozent der Ausgaben des Landes kulturpolitischen Zwecken diene. Gegenüber dem Vorjahr seien die kulturpolitischen Leistungen um mehr als 13 Prozent erhöht worden. Das neue Ministerium sei mit 65 Personen sparsam eingerichtet. Zu den Kirchen meinte der Abg. Lausen, daß die 17 Millionen DM, die als Leistungen an beide Kirchen gegangen seien, den Vorwurf, die SPD sei kirchen- und religionsfeindlich, entkräfteten. Professor Erbe (DVP) bedauerte ebenfalls, daß gewisse Kreise in den Kirchen die Leistungen nicht genügend anerkennen würden. Kultminister Dr. Schenkel, der am Ende der Diskussion auf die Fragen einging, bedauerte, noch immer zu wenig Mittel für Hilfeleistungen zu haben. Er kündigte die baldige Fertigstellung des Gesetzentwurfes über die Schulgeldfreiheit für das ganze Land an. Auch die Besoldungsneuordnung werde vorbereitet. Der Minister setzte sich für eine christlich-simultane Lehrerbildung ein, um damit endlich die Schwarzweißmalerei in der Ausbildung zu überwinden. In der Stellenbesetzung unterstrich der Minister das Bestreben seines Ministeriums, sachlich gerecht vorzugehen. Er forderte allerdings bei der Besetzung von Schullehrerstellen z. B., daß statt der Methode des „Erstzinsens“ auch einmal „frisches Blut“ zugeführt werden solle.

Gefängnis für „Brüder in Not“ beantragt

BONN. (EB.) — Im Prozeß gegen die leitenden Persönlichkeiten der vom Kaiser-Ministerium unterstützten Aktion „Brüder in Not“ vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bonn beantragte der Staatsanwalt am Mittwoch für den ehemaligen CDU-Ostzonenminister Grosse eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und für den Pater a. D. Diederich eine Gefängnisstrafe von 13 Monaten. Grosse und Diederich haben sich wegen Verstoßes gegen das Gesetz zur Regelung öffentlicher Sammlungen sowie wegen Untreue und Betrug zu verantworten. Im Verlauf der Verhandlung wurde von der Anklagevertretung noch einmal dargestellt, daß von den eingelaufenen Geldern in Höhe von 468 000 DM, die für Ostflüchtlinge gedacht waren, ungefähr 100 000 DM hiervon als Verwaltungskosten abgebucht wurden, während weitere 100 000 DM als Darlehen, besonders an die politische Organisation „Deutscher Bund“ gingen.

Kein Ausschluß Maiers gefordert

BONN. (dpa.) — Der zweite Vorsitzende der FDP, Dr. Hermann Schäfer, wandte sich am Mittwoch in Bonn gegen Pressemeldungen, in denen behauptet wurde, die Bundesführung der FDP plane ein Parteiausschlußverfahren gegen Dr. Reinhold Maier. Es sei bekannt, so sagte Dr. Schäfer, daß die „übergroße Mehrzahl“ seiner politischen Freunde die Haltung des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg in der Abstimmung über das Vertragswerk „für parteipolitisch zumindest unerwartet und weltpolitisch bedenklich gehalten hat“. Er warne aber vor einer unfruchtbaren Zuspaltung der weiteren Entwicklung, „durch knallige Werturteile“, in denen die Haltung Dr. Reinhold Maiers aus willkürlich unterstellten Beweggründen abgeleitet werde.

WAV in zweiter Auflage

BONN. (EB.) — Die Bundestagsgeordneten Loritz, Götzendorff, Hedler, Langer (ehemals FDP) und Reindl haben sich am Mittwoch in Bonn zu einer parlamentarischen Gruppe „Wirtschaftliche Aufbauvereinigung“ WAV zusammengeslossen. Der Bundestag nahm diese Mittelteilung des Bundespräsidenten Dr. Ehlers mit schallendem Gelächter auf.

Kein Volksentscheid in der Pfalz

BONN. (EB.) — Der Bundestag lehnte am Mittwoch gegen die Stimmen der Bayernpartei die weitere Behandlung eines von ihr eingebrachten Gesetzentwurfes über die Durchführung eines Volksentscheides in der Pfalz über die Frage der Rückgliederung dieses Gebietes an Bayern ab. Der Entwurf wurde nicht einmal dem zuständigen Neugliederungsausschuß zur Beratung zugewiesen. Abg. Justizrater Wagner (SPD) bezeichnete den Antrag der Bayernpartei als parteipolitisches Manöver und erklärte, daß die Initiative ausschließlich von den Pfälzern selbst ausgehen könne.

Lastenausgleich wird verschlechtert

BONN. (EB.) — Gegen die Stimmen der SPD nahm der Bundestag am Mittwoch in zweiter und dritter Lesung einen Gesetzentwurf der Regierungsparteien an, der die Möglichkeit der Verrechnung der im Lastenausgleich vorgesehenen Vermögensabgabe auf verbliebene Restvermögen, die bisher auf Vermögen bis 150 000 DM begrenzt war, praktisch unbeschränkt läßt. Dadurch wird das Aufkommen des Lastenausgleichs nach Berechnungen des Bundesfinanzministeriums um rd. 100 Millionen DM herabgesetzt. Für die SPD erklärte Abg. Seufert, daß die Neuregelung außerdem die kleineren und mittleren Restvermögen schlechter stellen werde als bisher. Diese Ansicht wurde von den Sprechern der Regierungsparteien zurückgewiesen.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

53. Fortsetzung

„Ich wollte den Menschen helfen. Ich wollte das Weltall besetzen. Ich wollte einen Blick hinter die Kulissen der Schöpfung werfen. Ich habe ausgerechnet, daß ich mit einem Kilogramm Materie bei einer nur 30^{ten} Teilung von Plutonium in der Lage bin, ein viele Tonnen schweres Raumschiff bis an den Mond und zurück zu schleusen. Ich habe errechnet, daß es dem Menschen möglich sein wird, andere Sterne, wie den Mars, die Venus, den Jupiter, mit 100 Kilogramm Materie zu erreichen und als Kolonie dienstbar zu machen, denn ich kann eine Sonne über jeden Stern aufhängen, dreimal stärker als unsere Sonne, die dem toten Leib dieser Sterne neues Leben bringen, so wie es vor Millionen Jahren unsere Sonne mit dem winzigen Punkt im Weltall, der Erde, tat! Ich kann dem Menschen die Ausdehnung bringen, die er sucht... die Besiedelung der anderen Sterne...“

„Phantastisch... stammelte McKinney ergriffen. Er sank auf seinen Stuhl zurück. Dr. Paerson winkte ab.“

„Sie nennen es phantastisch. Es ist eine der Vokabeln, die Sie als Soldat außerhalb Ihres Dienstplanes noch beherrschen. Aber Sie wollen ja diese Phantastik gar nicht, — Sie wollen eine Bombe aus meiner Erfindung machen und nicht der Menschheit Raum geben, sondern Sie wollen sie vernichten, auslöschen, in einer Sekunde! Das ist Ihr Plan. Zugegeben — er ist ebenso phantastisch wie meiner, er ist größer, viel größer... ich will nur Neuland suchen, öde Wüsten innerhalb der Sphäre... Sie wollen eine vieltausendjährige Kultur vernichten. Sie wollen 2^{1/2} Milliarden Menschen auslöschen... Das ist ein Werk, wie

es einmal sein wird. Nur schade, daß es dann keinen Chronisten mehr gibt, der diese Tat besingen kann!“

McKinney stützte sich auf die Tischkante. Er beugte sich weit zu Paerson vor.

„Sie verkennen die ganze Lage, Paerson. Wir wollen Ihre Erfindung auf Eis legen. Wir wollen der Welt nur sagen: So, nun seid wirklich alle Brüder, reicht euch die Hand — Osten und Westen, Norden und Süden, setzt euch alle an einen Tisch, er kann für alle üppig gedeckt werden. Seht endlich, daß wir alles Geschöpfe Gottes sind und das verlorene Paradies in euren Händen liegt... in der Einigkeit aller Menschen!“

„Und wenn einer kommt, der sagt Nein, — dann werfen Sie meine Bombe!“

„Allerdings, Paerson! Wer die Gemetschenschaft stört, der muß fallen... im Interesse der Völker, die den Frieden wollen!“

„Wie schön! Das gleiche hat einmal Hitler gesagt. Stalin sagt es jeden Tag. Truman, Franco, Churchill, Tito... Sie alle sagen: Wir wollen Frieden! Man sagt es in Korea, wenn man zu Verhandlungen zusammenkommt, und man geht auseinander, weil jeder eine andere Ansicht vom Frieden hat! Und dann ist einer da, der ist stark, der hat die Paerson-Bombe, und seine Meinung ist die richtige, weil er die Gegenmeinung auslöscht!“

„Der Mensch wird nur friedlich, wenn er Angst empfindet!“ schrie McKinney hart.

„Und da sprechen Sie noch von Brüdern?“

Professor Paerson lachte laut und schrill. „Wir werden eine einseitige Versammlung von gezeichneten Kalbs sein! Man wird sich bespitzeln, man wird versuchen, dem anderen sein Geheimnis, seine Uebermacht zu steh-

len... man wird weiter die Töchter von Atomphysikern entführen, Assistenten überfallen und verschleppen und mit Mord und Dröhung versuchen, selbst an der Sonne zu stehen... an der Sonne und am Hebel, der nach einem Druck Millionen auslösen kann. — Nein! Mein letztes Wort, Mc Kinney, — Sie bekommen meine Erfindung nicht!“

„Man wird Sie zwingen, Prof. Paerson“, schrie Mc Kinney. Unbeherrscht trommelte er mit beiden Fäusten auf den Tisch.

„Was wollen Sie zwingen? Es gibt kein Papier, auf dem die Formeln und die technischen Daten stehen. Sie werden keine Unterlagen finden! Es gibt nur einen Ort, wo sich die Formeln befinden und das ist mein Kopf. Hier, Mc Kinney, dieser Kopf! Und den wollen Sie zwingen? Sie können ihn abschlagen lassen... das ist das höchste, was Sie können, und dann ist er erst recht stumm!“

Der General schluckte. Sein Gesicht war rot, unter seinen Augen hingen Tränensäcke. „Wir haben Los Alamos ausgebaut“, sagte er etwas ruhiger. „Wir haben in das Atomprojekt über zwei Milliarden Dollar gesteckt. Wir haben mit 1000 Omnibussen in einem Jahr fast 30 000 000 Menschen befördert, wir haben allein für die Clinton Engineer Works, die Ihre Uranbrenner herstellen und das Metall filtern, 70 000 000 qm Bretter gebraucht — die ganze Jahresproduktion des Staates Minnesota! Wir haben für die Fundamente der Brenner und Werke 700 000 cbm Beton in die Erde gegossen, 22 500 000 cbm Erde wurden bewegt und ausgeschachtet, 40 000 Wagons beförderten das Baumaterial, das war ein Zug von 485 km Länge, 40 000 Tonnen Stahl wurden in den Bauten verarbeitet, 1 500 000 Betonblöcke und 750 000 Zementziegel bilden den Grundstock der Gebäude, an 11 000 Masten wird das elektrische Licht zugeführt, 560 km neue Straßen wurden angelegt. An den Bauten waren Juni 1944 mehr als 45 000 Mann beschäftigt... Soll das alles umsonst, für nichts gewesen sein?“

Prof. Dr. Paerson sah General Mc Kinney lange an. Wortlos. Mit einem Blick, der tiefes Mitleid ausdrückte. Mc Kinney wußte diesen Blick nicht zu deuten und wurde unruhig. Er spielte mit den Fingern seiner Hand.

Paerson nickte langsam. „2 Milliarden Dollar!“ Er schnippte mit den Fingern. „Was glauben Sie, was Sie für zwei Milliarden Dollar Wohnungen hätten bauen können. Es gäbe keine Leute mehr, die mit Zeitungen zugeeckt auf Parkbänken und unter Brücken schlafen. Es gäbe keine Slums mehr, es gäbe überhaupt keine Not, wenn dieses Geld unter das Volk, Mc Kinney, unter das arme, kleine, getretene Volk gekommen wäre. Mit 2 Milliarden Dollar hätten Sie das zerstörte Europa wieder aufbauen können, ohne Marshall-Plan und UNO!“

„Aber wir hätten den Krieg nicht gewonnen ohne Atom bombe! Sie war der Schock, der alles bestimmte.“

„Sie war ein Schock, der noch heute der Menschheit in den Knochen liegt! Die Angst vor einer noch größeren Katastrophe.“ Paerson nickte. „Ich gebe zu, — Sie haben von Ihrer Warte aus recht, Mc Kinney. Aber auch ich habe recht, wenn ich die Gegenseite, den kleinen, wehrlosen Menschen vertrete! Alle haben recht... die für den Krieg plädieren, um den Frieden zu erhalten, und die für den Frieden sprechen, um den Krieg zu vermeiden. Es sind zwei Methoden, wahnwitzig wie die ganze Zeit, in die wir hineingeboren wurden! Das Ungefühl der Menschheit, die Zusammengehörigkeit, die Schicksalsgemeinschaft aller Völker, das ist verlorengegangen, das hat man begraben, als man erkannte, daß man mit Waffen mehr verdienen kann als mit Butter! Nein, Mc Kinney, — ich stehe da außerhalb eurer Gesellschaft, und ich bin stolz, daß ich das tue... stolz, einmal, endlich einmal ein Außenseiter zu sein, der Ideale entdeckte im Anblick einer Möglichkeit, alle Ideale zu zerstören!“

(Fortsetzung folgt)

„Hinausschießen“ oder „Hinausverhandeln“?

Von Fritz Erler, Mitglied des Bundestages

In vielen Reden der letzten Zeit hat uns Bundeskanzler Dr. Adenauer den Flüchtling aus der Sowjetzone vorgeführt, der ihm erklärt habe, wann endlich die Verträge ratifiziert würden, damit die Zone Hoffnung auf Befreiung habe. Im gleichen Sinne gingen beim Bundeskanzleramt auch täglich zahlreiche Zuschriften aus der sowjetischen Besatzungszone ein.

Die SPD führt in der sowjetischen Besatzungszone einen opfervollen Kampf gegen die kommunistische Herrschaft. Wer die Verhältnisse der Zone kennt, der weiß, daß Tausende von Sozialdemokraten in den Zuchthäusern und Gefängnissen wegen ihres Widerstandes gegen das kommunistische Schreckensregime inhaftiert sind. Der Kampf gegen alle „Spielarten des Sozialdemokratismus“ ist erst vor wenigen Monaten vom Generalsekretär der SED, Ulbricht, als Hauptaufgabe seiner Partei bezeichnet worden. Die Sozialdemokratie verfügt auch heute noch in den ehemaligen Wählerhochburgen Mitteldeutschlands über einen unerschütterten Stamm treuer Anhänger. Wir sind über die Stimmung in der Zone durchaus unterrichtet und können uns ein Urteil darüber zutrauen.

Es trifft zu, daß bis vor gar nicht allzu langer Zeit das Gefühl bei unseren Landsleuten in der Sowjetzone weit verbreitet war, der Westen müsse doch endlich etwas tun, um die Zone — notfalls mit Gewalt — aus den Krallen der Kommunisten zu erlösen. Ein Ende mit Schrecken sei besser als ein Schrecken ohne Ende. Diese Stimmung einer gequälten Bevölkerung ist menschlich verständlich und achtbar. Sie ist ein Ausdruck ungebrochenen Widerstandswillens und der Hoffnung, in einem wiedervereinigten Deutschland einen echten demokratischen Staat ohne Knechtschaft und ohne Furcht vor Unterdrückung aufbauen zu können. Es ist aber gefährlich, die Stimmungen eines unterdrückten Teiles unseres Volkes unverändert zur Grundlage der eigenen Politik zu machen. Man muß wissen, daß eine gewaltsame Befreiung der Zone nur zu erreichen wäre um den Preis der völligen Vernichtung unseres ganzen Volkes. An einer Einheit Deutschlands in Trümmern ist uns genau so wenig gelegen wie an einer Einheit Deutschlands unter kommunistischer Herrschaft. Worauf es ankommt ist, die Zone auf eine Weiße zu befreien, die uns den Frieden bewahrt und den friedlichen Wiederaufbau eines vereinten Deutschland gestattet.

Da die Sowjets ihre Zone als Faustpfand in der Hand haben, kann man sie nur entweder hinauschießen oder hinausverhandeln. Das Hinausschießen scheidet aus. Es wäre unser Untergang. Bleibt also nur das Hinaus-

verhandeln. Das aber bietet nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn ein Ergebnis erzielt wird, das die Zustimmung aller vier Besatzungsmächte, auch der sowjetischen, findet. Der Bundeskanzler ist fest entschlossen, Forderungen für die Wiederherstellung der deutschen Einheit aufzustellen, die offensichtlich für die Russen unannehmbar sind. Niemand kann sich der Illusion hingeben, die Sowjets würden die kommunistische Beherrschung ihrer Zone preisgeben und gleichzeitig zulassen, daß die Jugend der Sowjetzone einer Armee unter amerikanischen Oberbefehl einverleibt wird. Wer das fordert, hat in Wirklichkeit die deutsche Einheit abgeschrieben.

In der Zone ist ein spürbarer Stimmungsumschwung zu verzeichnen. Die Tendenz der Westverträge und der Außenpolitik des Bundeskanzlers wird immer deutlicher, daß nämlich die Sicherheit und der im Verhältnis zur Sowjetzone relative Wohlstand der Bundesrepublik erkauft werde mit der auf unabsehbare Zeit hinzunehmenden Verewigung der Spaltung Deutschlands, d. h. mit dem Elend von 18 Millionen Deutschen hinter dem Eisernen Vorhang. Die wachsende Erkenntnis dieser Zusammenhänge fördert allerdings nicht nur die kritische Einstellung gegenüber der Politik des Bundeskanzlers, sondern leider auch das Gefühl der Hoffnungslosigkeit der kommunistischen Herrschaft gegenüber. Daraus erklärt sich u. a. das große Anschwellen des Flüchtlingsstromes in den allerletzten Monaten.

Eine verantwortungsvolle Politik muß den Freiheitswillen der Zone erhalten. Da sie dies nicht mit Illusionen erreichen kann, sondern nur mit Tatsachen, muß sie alles tun, um die Großmächte zu einem Gespräch über die Deutschlandfrage an einen Tisch zu bringen. Gespräche mit den Pankower Kommunisten sind sinnlos. Deutschland ist von vier Mächten besetzt. Nur diese vier werden sich darüber verständigen können, unter welchen Voraussetzungen sie ein vereintes Deutschland wieder entstehen lassen wollen. Die in der Bundesrepublik lebenden Deutschen müssen aber alles tun, den Westmächten ein klares Programm für derartige Verhandlungen mit den Sowjets über die deutsche Wiedervereinigung zu unterbreiten. Daran fehlt es offenbar, weil die Politik des Bundeskanzlers die Verschmelzung eines Teiles Deutschlands, nämlich der Bundesrepublik, mit fünf anderen westeuropäischen Ländern der großen Aufgabe der deutschen Wiedervereinigung vorzieht.

Dabei kann ein gesundes Europa nur entstehen, wenn das Fundament dauerhaft ist. Noch nie ist ein dauerhaftes Gebäude auf einem provisorischen Fundament errichtet worden. Die Bundesrepublik ist nicht Deutschland, und niemand darf so tun, als sei sie es. Sie ist nur ein Provisorium, wie unser Grundgesetz ausdrücklich feststellt. Europa wird nur dann von Bestand sein, wenn sein wesentliches Fundamentstück, nämlich Deutschland, kein Provisorium mehr ist, sondern ein Ganzes.

Ami-Stahlhelm und Italiener-Mütze

Die neue Uniform des neuen deutschen Landsers.
(Von unserem ständigen Bonner Korrespondenten)

BONN. — Nach den bereits fertig vorliegenden und jetzt in Bonn bekanntgewordenen Plänen der Dienststelle Blank soll, falls der EVG-Vertrag Wirklichkeit werden sollte, der neue deutsche Soldat je eine Ausgeh-, Dienst- und Kampfuniform erhalten, die in Schnitt und Farbe ungefähr dem amerikanischen Vorbild entsprechen werden. Von den übrigen Kontingenten einer europäischen Armee würde sich der deutsche Soldat nach diesen Plänen dann nur noch durch die andersartige Kopfbedeckung und durch das „Hoheitszeichen“ - den Bundesadler - über dem EVG-Emblem unterscheiden.

Die Ausgehuniform, die nur für Längerdienende vorgesehen und für alle Dienstgrade gleich sein soll, ist aus dunkelolivfarbigem Trikotstoff gefertigt und wird goldene Knöpfe haben. Hemd und Schlips werden ebenfalls Olivfarben haben. Offiziere werden möglicherweise eine hellfarbige Hose tragen können. Die Halbschuhe sollen rotbraun sein, die dunkelolivfarbene Mütze wird der italienischen Form gleichen. Staboffiziere werden voraussichtlich durch eine goldene Mützenkordel anstelle des sonst üblichen Lederriemens. Generäle durch einen goldgestickten Mützenschirm gekennzeichnet sein. Die Ausgehuniform kennt weder Koppel noch Gürtel.

Im Sommer helle Shorts
Die Dienstuniform ist dunkelkhakifarben und besteht aus einer Knöpfhose nach amerikanischem bzw. deutschem Schnitt und einer auch als Ueberfallhose zu tragenden langen Beinbekleidung. Für den Stoff hat man Wolle mit Perlon- und Zellwollzusatz ausgesucht. Außer normalen Schnürschuhen sind noch Schnürstiefel mit angelegter halbhohler Ledergamasche und Gummisohlen sowie Sportschuhe geplant. Als Kopfbedeckung wird die deutsche Gebirgsjägersmütze dienen, ersatzweise vielleicht auch wieder das „Schiffchen“. Im Sommer soll die helikhakifarbene Dienstuniform aus Mütze, Hemd und Baumwollho-

sen bestehen, wobei nach britischem Vorbild auch Shorts vorgesehen sind.

Die „Kampfuniform“, der „Battledress“ der Amerikaner, setzt sich aus einem bis über das Gesäß reichenden Anorak und einer weiten Hose zusammen, an denen beiden sogenannte „Blasebaggaschen“ angebracht sind, damit Reserve-Magazine für die Maschinenpistole mitgeführt werden können. Als Kopfbedeckung ist ein Stahlhelm amerikanischer Art vorgesehen, der aus einer Stahl- und Preßstoffschale besteht. Sommer-Fußbekleidung sind die hohen Schnürstiefel der Dienstuniform. Im Winter werden Wollunterwäsche, Wollfäustlinge und filzgefütterte Gummistiefel getragen.

Luftwaffe nach RAF-Muster
Die Uniform der neuen deutschen Luftwaffe soll weitgehend der Dienstbekleidung der britischen Royal Air Force angeglichen sein. Dienst- und Ausgehuniform werden daher schieferfarbig sein, die „Kampfuniform“ soll aber die gleiche wie beim Heer sein. Die Uniform der künftigen Marine wird den internationalen Bekleidungsregeln entsprechen.

Auch Dienstgradabzeichen nicht mehr „deutsch“

Nur noch bei der Marine werden die Dienstgradabzeichen der ehemaligen Wehrmacht wiederzufinden sein, Heer und Luftwaffe werden neue Erkennungszeichen erhalten. Mannschaften sollen Stoffstreifen am Oberarm, Unteroffiziere goldene Winkel am Oberarm und auf der Schulterklappe tragen. Die Offiziere erhalten fünfzackige Goldsterne, die auf den Tuschulterklappen angebracht werden. Leutnants bis Hauptleute tragen einen bis drei Sterne, Staboffiziere einen bis drei Sterne mit einem Goldmetallstreifen. Generäle einen bis vier Sterne und am Ende der Schulterklappe ein im Halbkreis gebogenes Eichenlaub.

Dehlers Konzeption der Beamten-Elite

BONN. (EB.) — Bundesjustizminister Thomas Dehler setzte sich auf einer Veranstaltung des Deutschen Beamtensyndikats am Mittwoch in Bonn dafür ein, bei der Auswahl und der Heranbildung der Beamten „Elite-Grundsätze“ zu berücksichtigen. Wie sich der Minister diese „Elite“ vorstellt, demonstrierte er unter dem Beifall der Versammlung mit dem Hinweis auf einen Beamten, der die Zivilkourage besitzt, dem Vorsitzenden des Betriebsrates die Türe zu weisen wenn er — wie Dehler sagte — eine politische Beeinflussung versuche. Der Beamte soll auf seinem Gebiet und in seinem Bereich ein König sein.

Die Veranstaltung des Beamtensyndikats, der Delegierte aus dem ganzen Bundesgebiet bewohnten, erhielt durch die Anwesenheit mehrerer Bundesminister und des Bundestagspräsidenten — Dehler sprach von der „Crème“ der Regierung — eine besondere Note.

Der Verfassungsentwurf unter der Lupe

Eine Denkschrift des Justizministeriums zum Verfassungsentwurf

STUTTGART — Den Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung ist von Justizminister Dr. Viktor Renner (SPD) eine Denkschrift des Justizministeriums zum Verfassungsentwurf vom 1. März 1953 vorgelegt worden. Das Justizministerium hat es im Einvernehmen mit der Regierung, die von sich aus nicht an der Verfassungsarbeit mitgewirkt hat, als seine Pflicht angesehen, zu dem Verfassungsentwurf erster Lesung gutachtlich Stellung zu nehmen.

Besondere Aufmerksamkeit wurde denjenigen Bestimmungen gewidmet, die für die Verantwortungsklarheit im Staatswesen und für die Überzeugungskraft der demokratischen Kampffregeln entscheidend sind. Die Denkschrift vertritt die Überzeugung, daß eine Landesverfassung zwar nicht ausschließlich, aber doch in erster Linie ein Generalstatut der Landesverwaltung zu sein habe. Auch eine unanfechtbare sprachliche und logische Form der Bestimmungen des Verfassungsgesetzes ist ihr Anliegen. Die Bestimmungen über Schule und Kirche sind in der Denkschrift noch nicht erläutert.

Zuviel Proklamationen...

Nach Ansicht des Justizministeriums enthält der erste Hauptteil des Verfassungsentwurfs im wesentlichen Bestimmungen proklamierender Charakter, die die Wirkung des Ganzen beeinträchtigen und, soweit sie überhaupt rechtliche Bedeutung haben, zu unfruchtbaren, die Rechtssicherheit mindernden Auseinandersetzungen führen würden. Umgekehrt werden als Ergänzung eines gestrafften ersten Hauptteils konkrete Bestimmungen über die Pressefreiheit, über die selbständigen Berufsformen (Baden-Württemberg hat in der Bundesrepublik den höchsten Prozentsatz selbständiger Existenzen) und über eine genauere Festlegung des Petitionsrechts vorgeschlagen.

Gefahren für die Pressefreiheit

In der Denkschrift heißt es zur Frage der Pressefreiheit ausdrücklich, das Land habe Anlaß, zugunsten der Pressefreiheit von sich aus konkrete Verfassungsnormen von praktischer Bedeutung zu schaffen, weil auch in seinem Gebiet die modernen Formen der Bedrohung der Pressefreiheit sich abzuzeichnen begannen. Als solche Bedrohungen werden genannt: die Lähmung des Wettbewerbs durch Konzentrationsprozesse, die zu monopolistischen Machtstellungen führen, und die Verfärbung der freien Meinungsbildung durch finanzielle Einflüsse, die unmittelbar oder mittelbar aus öffentlichen Mitteln gespeist werden.

Mehr Befugnisse für das Parlament

Zum zweiten Hauptteil des Entwurfs bemerkt die Denkschrift, daß über dem Bestreben, der Regierungsgewalt voll gerecht zu werden, dem Parlament die Befugnisse nicht vollständig zugesprochen zu sein schienen, ohne die es seine Aufgabe gegenüber den Erstarungstendenzen der Verwaltung nicht wirksam erfüllen könne. Andererseits wird eine Klarstellung darüber gefordert, daß das Parlament zwar gegenüber der Exekutive ein unbeschränktes Recht auf Auskunft und Rechenschaft hat, aber der Regierung keine Weisungen erteilen kann. Als Mittel der Einwirkung des

Parlaments werden allein das Gesetz, der Haushalt sowie die Berufung und Abberufung des Regierungschefs bezeichnet.

Keine zweite Kammer, aber Reserveorgane

Die Denkschrift schlägt zwar keine zweite Kammer, aber doch aus dem Parlament heraus dem Tageskampf entrückte „Reserveorgane“ vor. Dabei wird an die Möglichkeit der Bildung eines Ältestenausschusses für die Wahrung der demokratischen Spielregeln, eines gesetzgebenden Sonderausschusses für besondere Gesetzgebungsvorhaben (Gesetz über Wahl, Volksabstimmung, Untersuchungsausschüsse, Entschädigung der Abgeordneten usw.) sowie einer Ältestenkammer für gerichtartige Entscheidungen des Parlaments gedacht.

Für Wählbarkeit der Beamten

Nach der Denkschrift soll die innere Organisation der Regierung so eingerichtet werden, daß diese nicht als ein Ausschuß der Parteienmehrheit und öffentliche Vollzieherin von nichtöffentlichen Parteibeschlüssen erscheint. Die Verzahnung zwischen Exekutive und Legislative soll dadurch wieder gefördert werden, daß aktive Beamte in das Parlament herein genommen werden. Das Justizministerium ist der Meinung, daß nur Beamte wirklich Beamte kontrollieren könnten, weil der Nichtbeamte heute kaum mehr eine Vorstellung davon haben könne, wie es eigentlich in den Ämtern zugehe. Ferner wird vorgeschlagen, daß die Verfassung die Regierung verpflichten soll, alle zwei Jahre die horizontale und die vertikale Verteilung der öffentlichen Aufgaben übersichtlich im Gesetzbuch zu veröffentlichen, um die Durchsichtigkeit des Staatsapparates zu fördern.

Heute

Die Oase Blank

Während in ganz Deutschland der Kampf um die Verträge sowohl in den politischen Gremien als auch in der deutschen Öffentlichkeit auf einem neuen und entscheidenden Höhepunkt entbrannt ist, gibt es in der Bundesrepublik eine Dienststelle, die sich als Oase fühlt, und die mit einem nicht unerheblichen personellen Apparat sich um die ganze Auseinandersetzung überhaupt nicht kümmert und lustig darauflos arbeitet, so, als ob sie das Ganze nichts angeht. Für die Dienststelle Blank steht die Europaarmee auf dem Papier schon fix und fertig. Während die deutsche Öffentlichkeit wegen der noch lange nicht rechtskräftigen Verträge sich die Köpfe heiß redet, kümmert sich diese Dienststelle um die Farbe der Hosenknöpfe, die Form der Stahlhelme und um die einzelnen Garnituren, die der noch ihrer Auffassung bestimmt kommende deutsche Europasoldat zu tragen hat. Man muß die Meldungen aus der Dienststelle Blank wirklich sorgfältig lesen, um zu ermesen, mit welchen Sorgen diese Leute in dieser Phase der öffentlichen Auseinandersetzung um die Rechtswirksamkeit der Verträge belastet sind.

Eine Frage sei in diesem Zusammenhang gestattet: Auf welches Unkostenkonto werden denn die Ausgaben für diese Dienststelle gebucht, deren Arbeit wie möglicherweise zu hoffen, für die Katz ist? Wir haben anscheinend in Deutschland überflüssige Steuergeelder genug, die für derartige Zwecke ausgeben werden können! TJ.

Blick in die Zeit

Am Steuer eingeschlafen — auf dem Bahnkörper aufgewacht

MAINZ — Ein unbeladener Lastkraftwagen mit Anhänger, dessen Fahrer am Steuer eingeschlafen war, geriet am Mittwoch zwischen den Blockstellen Reinstein und Binsersbrück von der Bundesstraße neun auf den Bahnkörper und blieb auf dem Gleis liegen. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, der Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Eisenbahnverkehr wurde auf der stark befahrenen Strecke erheblich beeinträchtigt.

Funkwagen trägt Telegramme aus

KÖLN — In einem Kölner Stadtteil werden seit einer Woche versuchsweise Telegramme durch einen Funkwagen zugestellt. Sie werden vom Telegrafanten an den Wagen gefunkt, der sie dann sofort beim Empfänger abliefern kann. Der Funkwagen ist immer — auch bei großer Fahrgeschwindigkeit — aufnahmefähig. Die Zustellungszeiten werden durch den Einsatz des Funkwagens wesentlich verkürzt.

Frau Stolz V will Frau Stolz III Alimente zahlen

WIEN — Yvonne Luise Stolz, die fünfte Frau des Operetten- und Schlagerkomponisten Prof. Robert Stolz, erklärte sich am Mittwoch in Wien bereit, 14 000 Schilling als Alimenten-Nachzahlung an die geschiedene dritte Frau ihres Mannes, Josefine Zernitz-Stolz zu überweisen. Wie sie sagte, könne ihr Mann die Zahlungen an seine geschiedene Frau nicht selbst leisten, weil er ihr — Yvonne — seine gesamten verbliebenen Vermögenswerte und Einkünfte übertragen habe.

Britische Mount-Everest-Expedition im Gletscherabbruch

KATHMANDU (Nepal) — Die britische Mount-Everest-Expedition hat in den letzten Tagen auf dem Khumbu-Gletscher am Fuße des gigantischen Mount-Everest-Massivs ihr erstes Lager errichtet und ist nach den letzten Berichten gegenwärtig bemüht, den gefährlichen Gletscherabbruch vor dem als Western CWM bekannten Hohtal zu überwinden. Die britischen Bergsteiger hoffen, den Gipfel des höchsten Berges der Welt Ende Mai bezwingen zu können.

Faruk auf Wohnungssuche in Paris

PARIS — Exkönig Faruk ist seit Dienstag in Paris. Die Photoreporter machen Jagd auf ihn. Das Hotel „Royal Monceau“ behauptete trotz telegraphischer Vorstellung, keinen Platz für den „Prinzen Fuad“ zu haben. Er zog daraufhin in ein Luxushotel in der Nähe des Etoile-Platzes. Faruk ist nun auf Wohnungssuche in der Seine-Stadt.



Fahrradroller als Kleinlaster

Für den Stadt- und Nahverkehr ist dieser neue Kleinlastenroller gedacht. Er wird von einer westdeutschen Firma erstmalig auf der Konditorien-Messe in Düsseldorf gezeigt. Der Fahrradroller ist mit allen Eigenschaften eines Fahrrades ausgerüstet und ist wegen seiner geringen Ausmaße wendig und leicht zu transportieren.



Brüder Damm auf der Anklagebank

14 Jahre Zuchthaus für jugendliche Räuberbande

Nach 7-stündiger Verhandlung sprach die Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe am Mittwochabend das Urteil gegen das vierblättrige Räuberklöbblatt, das im Dezember vergangenen Jahres weite Teile Südwestdeutschlands unsicher gemacht hatte. Die beiden Brüder Norbert und Walter Damm aus Karlsruhe, 22 und 20 Jahre alt, erhielten je 7 Jahre Zuchthaus. Richard und Willi Killmaier aus Hechingen wurden zu je 2 Jahren und 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte für die Gebrüder Damm dasselbe Strafmaß gefordert. Gleichzeitig wurden ihnen die bürgerl. Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

Die vier Schläger — häufige Gäste der Karlsruher Ecarte-Klubs — konnten trotz ihres jugendlichen Alters mit einem reichhaltigen Register von Vorstrafen für Diebstahl, Falschgeldverbreitung, Schwarzhandel, Hehlerei und Körperverletzung aufwarten. Erster Staatsanwalt Dr. Eglin meinte: „Diese Burschen sind nicht auf dem Wege zum Verbrechen, es sind vollendete Ganoven!“

Der Motor der Diebesbande waren die Gebrüder Damm. Dieser Motor lief in der ersten Dezemberhälfte des Jahres 1952 auf vollen Touren. Jede Nacht wurde „ein Ding gedreht“. Es fing am 3. Dezember mit einem „schlichten“ Kioskeinbruch an und endete 14 Tage später mit Raubüberfällen auf Taxifahrer. Stationen ihrer Raubzüge waren Karlsruhe, Landau, Hechingen, Tübingen, Memmingen und Rottenburg. Man hatte sich vor allem auf Schaufenstereintritte spezialisiert. Von Zigarettens und Getränken angefangen bis zu Radioapparaten und Skiisportgeräten war nichts vor diesem „team“ sicher. In Landau holten sie fünf dekorierte Schaufensterpuppen aus der Auslage. Als der Vorsitzende sie fragte, warum sie bei einem Waffenhändler sich gleich mit fünf Gaspistolen eingedeckt hätten, lächelte Damm der Jüngere treuherzig: „Mir hat's ins Auge gestochen die Pistole!“

Für den Absatz der gestohlenen Waren waren Onkel und Neffe Killmaier zuständig, die sich bald nach Beginn der „Erfolgsserie“ den Gebrüder Damm angeschlossen hatten. Als die Killmaiers am 18. Dezember festgenommen wurden, gab es bei Norbert und Walter Alarm. Das Karlsruher Pflaster wurde ihnen zu heiß. Sie bestellten ein Taxi. Außerhalb der Stadt schlugen sie den Fahrer nieder und berauschten ihn. Zwischen Ettlingen und Forchheim wurde der Fahrer in eine Schenke geworfen und mit Gaspistolen und Faustschlägen traktiert. Als sie mit dem gestohlenen Wagen bei Appenweier verunglückten, ging die Flucht per Bundesbahn weiter. Diese eingedönte Nummer mit dem Taxifahrer, bei der jeder Griff saß, wiederholten sie in Memmingen. Diesmal jedoch ohne Erfolg. Der Fahrer wehrte sich und rief um Hilfe. Die Damm mussten flüchten. Zwei Tage später saßen sie in Haft. Als der Vorsitzende ihnen Zug um Zug die 22 Diebstähle und Ueberfälle nachrechnete, bestätigte Bandenchef Norbert nicht ganz ohne Selbstgefälligkeit: „Stimmt genau, wie Sie's verlesen haben!“

Vor der Verkündung des Urteils stand das Räuber-Triumvirat unter starker Polizeibewachung an der Türe des Gerichtssaals und stärkte sich „für die Dinge, die da kommen sollten“ mit einem kräftigen Schluck aus der Thermosflasche.

Freier Sadigarteneintritt am 1. Mai

Am 1. Mai ist unter Würdigung der Bedeutung dieses Tages auf Anordnung des Oberbürgermeisters der Eintritt in den Stadtgarten frei. Lediglich die Besucher des nördlichen Gartenteils entrichten in der Zeit von 14 bis 18 Uhr den üblichen Konzertszuschlag (30 Dptg. für Erwachsene und 20 Dptg. für Kinder über 12 Jahre). Die Besucher des südlichen Gartenteils (Tiergarten) haben dagegen gänzlich freien Eintritt, die Besucher des nördlichen Stadtgartens nur dann, wenn das vorgesehene Konzert witterungshalber ausfallen muß.

Heute werden die Kinderspielfläche übergeben

Heute vormittag wird der Karlsruher Stadtrat aus Anlaß der Uebergabe der neuerstellten Kinderspielfläche eine Rundfahrt zur Besichtigung der zwölf neuen Anlagen machen. Der Platz Ecke Nürnberger Straße und Rechts der Alb wird mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters und des Forstmeisters Dr. Gutschick eingeweiht. Außerdem wird dort eine Linde gepflanzt werden.

Ohne Paß ins Saargebiet

Das Motorradrennen am 2. und 3. Mai in St. Wendel (Saargebiet) kann von Deutschen, die im Besitz eines Personalausweises sind, ohne Reisepaß besucht werden. Die Grenze darf jedoch nur an den für den großen Reiseverkehr bestimmten Stellen überschritten werden.

Trachtenverein „Almfrieden“ holte Vereinsfahne ein

In Karlsruhe gibt es nicht nur Badener, Heimatvertriebene und Besatzungssoldaten, nein, unter allen innerdeutschen und internationalen „Völkern“ sind auch „Exil-Bayern“ vorhanden. Aus irgendwelchen beruflichen oder familiären Gründen kamen sie einst aus ihrer oberbayerischen Heimat in die Stadt am Rhein. Auch hier wollten sie ihre überkommenen Sitten und Trachten weiter pflegen; innerlich blieben sie den Bergen und Seen des Alpen- und Voralpenlandes verbunden. So gründeten die „Exil-Bayern“ den Bayern- und Trachtenverein Blau-Weiß „Almfrieden“, der nach dem zweiten Weltkrieg neu erstand. Kürzlich konnte der Verein seine neue Fahne vom Bahnhof abholen, die in einem Kloster bei Ingolstadt von taubstummen Handwerkern gefertigt worden ist. Unter Mitwirkung von zahlreichen Trachtenvereinen findet im Mai die feierliche Fahnenweihe statt. Auf der einen Seite zeigt das Fahmentuch eine oberbayerische Gebirgslandschaft mit Marterl, auf der anderen Seite steht das bayerische Wappen friedlich neben dem Karlsruher. Die alte Vereinsfahne war bei einem Bombenangriff vernichtet worden. „Sitt“ und Tracht der Alten, wollen wir treu erhalten“, ist der Wahlspruch der Bayern, die trotzdem gute Karlsruher Bürger geworden sind.

Zwölf Karlsruher erhalten Verdienstkreuz

Zwölf Angehörige Karlsruher Betriebe erhalten heute im Haus Solms das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik. Bürgermeister Dr. Gutenkunst wird den Ausgezeichneten die Auszeichnung überreichen. Die Geehrten sind: Clemens Dahringer in der Firma Vogel und Schürmann, Gustav Geist, Friedrich Schaffert, Wilhelm Steinbrunn in der Lederfabrik Durlach, Josef Grüssinger in der Brauerei Schrempf-Printz, Wilhelm Fischer in der Macklotischen Druckerlei, Karl Höfle in der Baugeschäft Theodor Trautmann, Karl Keller bei der Karlsruher Lebensversicherung, Emil Schuster bei den IWK, Emil Fischer in der Schreinerlei Friedrich Rudi und Emil Rath bei Heinrich Falke.

Ehrung verdienter Landarbeiterinnen

Anläßlich der Großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe-Durlach, die an Pfingsten dieses Jahres vom 23. Mai bis 4. Juni im „Weiberhof“ (Schloßplatzgelände) mit 250 Ausstellern durchgeführt wird, ist auch eine würdige Ehrung verdienter Landarbeiterinnen vorgesehen. Die Arbeitgeber, oder die Betreffenden selbst mögen sich schriftlich mit näheren Angaben an die Geschäftsstelle des Landfrauenvereins Kreis Karlsruhe, Durlach, Marktstraße 30, wenden, falls sie mindestens 10 Jahre in einem Betrieb ununterbrochen tätig sind. Einzelheiten über die Feier geben rechtzeitig sowohl dem Betriebsführer wie den für die Ehrung vorgesehenen Landarbeiterinnen zu.

Ehrgabe an die deutsche Schule in Luderitzbucht

In Luderitzbucht/Südwestafrika gibt es noch eine deutsche Schule. Ihr Rektor, Kurt Falk,

erhielt nunmehr eine Mappe mit 8 Radierungen von Karlsruhe als Geschenk der Stadt überreicht. „Ich würde mich freuen, wenn diese Bilder zur Verschönerung Ihrer Schulräume und zur engeren Gestaltung der Beziehungen unserer Stadt zu den Auslandsdeutschen in Südwestafrika beitragen würden“, schrieb Oberbürgermeister Klotz in einem Begleitbrief.

Karlsruher Kirchenchöre singen

Am Kantate-Sonntag, dem 3. Mai, findet um 17 Uhr das Bezirksfest der evangelischen Kirchenchöre des Kirchenbezirks Karlsruhe statt, und zwar in der Evang. Pfarrkirche Karlsruhe-Ruppurr. Die Gesamtleitung hat Kantor Klaus M. Ziegler. Die Veranstaltung, in der über 400 Chormitglieder Werke alter und zeitgenössischer Meister singen, verspricht eine kirchenmusikalische Besonderheit zu werden. Der Eintritt ist frei, das Programm kostet 30 Pfg.

Karlsruher Tagebuch

DAG. Am Abend des 1. Mai findet ein Maifest in der Stadthalle statt.

Hilfsverein ehemaliger Volkswagensparer. Bericht des Landesbeauftragten für die Pfalz und Kreisbeauftragten für Nordbaden, Dentist Rinderspacher, über die Generalversammlung in Frankfurt am Main, Montag, 4. Mai, im „Weißen Berg“.

Opernhaus: 19.00 Uhr, 18. Vorstellung für Abonnenten C und freier Kartenverkauf: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik v. R. Strauß. Ende: 23 Uhr. Marschallin: Kammerängerin Marianne Schech, Staatsoper München a. G.

Schauspielhaus: 20 Uhr, „Die Erbin“, Schauspiel von R. und A. Goetz. Ende: 23.30 Uhr.

Freitag, den 1. Mai in beiden Häusern keine Vorstellung.

Termin für Anträge auf Kriegsschadenrente

Das städtische Ausgleichsamt weist darauf hin, daß nach Änderung des § 387 LAG durch Gesetz vom 7. 3. 1953 noch bis zum 1. 5. 1953 die Möglichkeit besteht, Anträge auf Gewährung von Kriegsschadenrente mit Rückwirkung vom 1. 4. 1952 zu stellen. Bei Versäumnis dieses Termins wird Kriegsschadenrente erst mit Wirkung von dem auf den Tag der Antragstellung folgenden Monatsersten ab gewährt.

Karlsruher Schlachtmärkte

Auftrieb: Rinder 335, Kälber: 379, Schafe: 20, Schweine: 1055.

Preise Ochsen: a) 93—108, b) entfällt, c) entfällt. Bullen: a) 84—110, b) 75—82, c) entfällt. Färsen: a) 95—112, b) 80—92, c) entfällt. Kühe: a) 72—84, b) 60—72, c) 51—58, d) 40—48. Kälber: a) 136—150, b) 120—135, c) 109—115, d) bis 95. Lämmer und Hammel: 75—85. Schafe: 50—65. Schweine: a) 107—115, b) 110—115, b2) 110 bis 115, c) 110—115, d) 108—115, e-f) 105—112, g) 100—108, g2) entfällt. Marktverlauf: Rinder: langsam, Ueberstand. Kälber: belebt, kleiner Ueberstand, Schweine: lebhaft, geräumt.

Wahlweise zu den Angestelltenversicherungs-Wahlen

Am 16. und 17. Mai finden die Wahlen zur Angestelltenversicherung statt. Da die Wahlankündigung noch nicht erschienen ist, besteht erhebliche Unklarheit bei den Arbeitgebern und den wahlberechtigten Versicherten über die Ausstellung der Wahlweise.

Zur Aufklärung sollen deshalb die nachstehenden Ausführungen dienen:

- 1. Die Wahlweise mit Stimmzettel und mit Wahlumschlägen werden bei der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe, Gartenstr. 14—16, 2. Stock, Zimmer 4 für alle Kasseearten — mit Ausnahme der Betriebskrankenkasse der Bundesbahn und Bundespost — vorrätig gehalten.
- 2. Die Betriebe mit Betriebsvertretung stellen die Wahlweise für sämtliche bei ihnen beschäftigten, wahlberechtigten Versicherten — ohne Rücksicht auf die Kaszugehörigkeit — aus. Die Betriebsvertretung erteilt in diesen Betrieben den Prüfungsvermerk auf den Wahlumschlägen.
- 3. Betriebe ohne Betriebsvertretung stellen die Wahlweise nur für die bei einer Ersatzkasse versicherten wahlberechtigten Angestellten aus. Den Prüfungsvermerk erteilt die ört-

liche Verwaltungsstelle der zuständigen Ersatzkasse.

4. Für wahlberechtigte Versicherte in Betrieben ohne Betriebsvertretung, die keiner Ersatzkasse angehören, erfolgt die Ausfertigung und Zustellung der Wahlweise durch den zuständigen Träger der Krankenversicherung (Ortskrankenkasse, Betriebskrankenkasse, Innungskrankenkasse), der auch den Prüfungsvermerk auf dem Wahlumschlag erteilt.

5. Arbeitslose und Rentenberechtigte aus eigener Versicherung können ohne Wahlweise wählen. Nähere Bestimmungen hierwegen ergeben sich durch das Versicherungsamt des Stadt- und Landkreises Karlsruhe.

Wie die DAG mitteilt, können sich Betriebe auf Antrag des Betriebsrates, sofern sie mehr als 50 Angestellte beschäftigen, zum Wahlbezirk erklären lassen. Es können sich auch mehrere Betriebe zu diesem Zweck zusammenschließen.

Als der Film noch in den Kinderschuhen steckte

Ein filmgeschichtlicher Rückblick im „Filmklub“

In den fünfzig Jahren seines Bestehens hat sich der Film aus bescheidensten Anfängen zu einer Weltmacht entwickelt, deren Einfluß auf die verschiedensten Gebiete kaum noch abzuschätzen ist. Gerade jetzt, als wir in der Entwicklung über den schwarz-weißen zum farbigen Tonfilm beim dreidimensionalen Farbentoni film angelangt sind, war es höchst aufschlußreich, daß der „Filmklub“ am Montagabend im Engelbert Arnold-Hörsaal der Osthochschule einen Rückblick in die Anfangszeit des Filmes gab. Damals, wie heute auch beim plastischen Film, stand zunächst die Freude an den technischen Möglichkeiten im Vordergrund, bis man immer mehr erfaßte, daß der Film Ausdrucksmittel einer künstlerischen Idee sein kann.

Die „Bilddokumente zur Geschichte des Filmes“ von Dr. Wohlrab mit großer Sachkenntnis anschaulich erläutert, brachten Ausschnitte aus den verschiedensten Gebieten des Filmes: den ersten Wochenstunden (damit hat der Film im wesentlichen angefangen), Kultur- und Unterhaltungsfilmen und Spielfilmen.

Da waren frühe Landschaftsaufnahmen aus dem Jahre 1900 von Oskar Meißner zu sehen, dem Pionier des Filmes in Deutschland. In Frankreich waren Eclair und Pathé bahnbrechend. Verständlich, daß alle Filme noch unter den technischen Mängeln litten; die Ausleuchtung ist schlecht, sie sind noch nicht lichtstark (man kannte damals noch keine Rück- und Filterschichten), die Schiefe läßt zu wünschen übrig. Und doch sieht man diese Filme mit Ehrfurcht, weil es erstaunlich ist, daß vor dreißig, vierzig, fünfzig und mehr Jahren schon solche Filme gedreht werden konnten. Wirkliche

Dokumente waren Aufnahmen von der vierten Olympiade in London (1908).

Interessant ist es, daß man bereits im Jahre 1898 u. a. bei der Photographie des Wachstums einer Bohne Zeitrafferaufnahmen (!) anwendete. Die anderen Kulturfilme schilderten grundlegende chemische Experimente (wie die Zersetzung des Wassers durch den elektrischen Strom).

In die Spielfilme leitete ein Grotteskfilm aus dem Jahre 1898 hinüber (schon damals wandte man photographische Tricks an). Weiter ging es mit einem „Drama“ „Tarquinius Superbus“ (dargestellt in schlimmster Operntheatralik), einer Abschiedsszene mit Henry Porten in einem ihrer ersten Filme und einem frühen Charlie Chaplin-Film, der auch heute wegen seines Einfallereichtums noch stürmische Heiterkeit hervorruft. Um den Ansehens zu erwecken, die Vorgänge würden sich schneller abspielen, hat man Grotteskfilme unterdreht. „Rübezahls Hochzeit“, ein Streifen mit Paul Wegener als Darsteller und Regisseur, zählte zu seinen Darstellern u. a. Georg Jacoby (den Gatten und Regisseur Marika Rokks), Ernst Waldow und Rochus Gliese. Um den Übergang von der Rahmenhandlung mit dem Märchenzähler zur eigentlichen Märchenhandlung zu erhalten, hat man das Bild mit dem Erzähler einfach unterbelichtet und dann abrupt mit dem Märchenpiel begonnen. In einem weiteren Wegener-Film aus dem Jahre 1917, „Der Rattenfänger von Hameln“ ist beachtlich, daß man schon damals erkannt hatte, welche starke Wirkung von einem Gesicht ausgehen kann, wenn eine Gesichtshälfte im Halbdunkel aufgenommen wird. Ein interessan-

ter Moment aus dem Film „Das kalte Herz“ (1918 gedreht): ein Schrei des armen Peter Munk wird dadurch verdeutlicht, daß die Kamera auf die Schrift zufährt.

Aus den Jahren 1924—1928, der großen Zeit des Stummfilms, wurden zwei kurze Szenen aus russischen Filmen vorgeführt: zwei psychologische Studien. Der eine Film von Alexander Roon aus dem Jahre 1927 (also zwei Jahre vor dem Aufkommen des Tonfilms) bestach durch die Dichte seiner Atmosphäre genau so wie der Film „Jimmy Higgins“ (nach Upton Sinclair) aus dem folgenden Jahre.

Der Abend bot in knapper Form Wesentliches aus einem halben Jahrhundert Filmgeschichte, das man kennen muß, wenn man über den heutigen Film urteilen will. Der Abend zeigte, daß auch schon vor 50 Jahren Filme gedreht wurden, die heute nicht nur historischen Wert haben, die schon damals bewiesen, daß der Film mehr als plätschernde Unterhaltung sein kann. J. W.

Vorspielabend der Hohner-Akkordeon-Schule

Die Karlsruher Hohner-Akkordeon-Schule veranstaltete am Samstagabend im Conradin-Kreuzer-Saal einen Schüler-Vorspielabend, der den Freunden des Akkordeons und der Harmonika einen interessanten Einblick in die volksmusikalische Erziehungstätigkeit dieser Schule gewährte. Es soll hier, wie Schulleiter Ernst Ditzuleit in seinen einleitenden Worten ausführt, dem Kind ein seelisch-kultureller Ausgleich geboten werden gegenüber der einseitig geistig-verständlichen Ausrichtung der Volks- und höheren Schulen. Im orchestralem Zusammenspiel im Gruppenmusizieren, wie im solistischen Einzelspiel wurden die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten des Akkordeons vor-

„Der Wochenbericht ist tot — es lebe der Wochenpiegel“

Die klagende Partei in dem in unserer Freitagausgabe veröffentlichten Arbeitsgerichtsprozeß „Der Wochenbericht ist tot — es lebe der Wochenpiegel“, legt Wert auf die Feststellung, daß von ihrer Seite aus „keine schmutzige Wäsche gewaschen wurde.“ (Bekanntlich haben die Annoncenwerber des „Wochenberichts“ ihre Ansprüche auf Provision für getätigte Jahresabschlüsse geltend gemacht, während der Verleger den Standpunkt vertrat, daß in dem Augenblick, in dem der „Wochenbericht“ sein Erscheinen einstellte, auch die Vergütung für Jahresaufträge eingestellt werden könnten.)

Nach Rückfrage beim Arbeitsgericht wurde der AZ bestätigt, daß es in der Verhandlung — wie aus dem Bericht hervorgeht — „temperamentvoll“ zugegangen sei.

Frühjahrs-Faustballturnier des KTV 46

Auch in diesem Jahr führt der KTV 46 ein großes Frühjahrs-Faustballturnier durch, das am 3. Mai auf der Sportplatzanlage im Wildpark durchgeführt wird. Dieses Turnier hat ein sehr gutes Meldeergebnis gehabt. Ueber 40 Mannschaften kämpfen in 4 Klassen um die Ehrenpreise der Stadt Karlsruhe und des KTV 46. In der Meisterklasse sind so bekannte Vereine wie Germania Brötzingen, TV Niefern, TV Seelbach, MBG Offenburg, neben den Karlsruher Spitzenvereinen vertreten. Die Spiele beginnen in allen Klassen um 8.30 Uhr. Die Endspiele der Gruppensieger werden ab 14 Uhr durchgeführt.

Zehmal hat's gebrannt

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 21. bis 27. April vier Mittel- und sechs Kleinfener. Außerdem wurde sie zu sechs Hilfeleistungen verschiedenster Art herangezogen. Ein Unfug am Melder wurde registriert.

Vorlesungsverzeichnis des Pädagogischen Instituts

Das Sekretariat des Pädagogischen Instituts gab jetzt ein Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester heraus, dessen Umschlagseite ein Bild der Ruine der ehemaligen Hochschule für Lehrerbildung in der Bismarckstraße zeigt. Es sind 134 verschiedene Vorlesungen, Übungen und Wahlfächer verzeichnet in den pädagogischen Grundwissenschaften, musisch-gymnastischer Erziehung, Erziehungswissenschaft und den Fachwissenschaften.

AZ gratuliert...

... bei der Karlsruher Lebensversicherung A.-G. Herrn Heinrich Kirdorf, Söllingen, Körnestr. 4, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum.

geführt. Sauber und diszipliniert das frische Zusammenenspiel des Hohner-Jugendorchesters unter Leitung von Margot Eisenmann; herzlich und unbekümmert der kleinste Solist Rolf Steinbach mit seinem „Kirmestanz“. In anspruchsvolleren solistischen Einlagen Sieglinde Freund, Günther Petri, Gretel Erhardt und Adolf Flamm, und zweifellos als Krönung des Abends das Akkordeon als konzertierendes Solo-Instrument mit Orchesterbegleitung im volkstümlichen „G-Dur-Konzertino“ von Curt Mahr, mit der jungen Doris Basler als überlegenen und virtuos Interpretin. J.

Beerdigungen in Karlsruhe

Donnerstag, den 30. April 1953	
Hauptfriedhof:	
Hodapp Josef, 77 J., Am Anger 16	10.00 Uhr
Hauser Oskar, 54 J., Engesserstr. 10	11.00 Uhr
Dr. Wagner Hermann, 80 J., Stefanienstr. 20	11.30 Uhr
Joat Berta, 44 J., Leopoldstr. 22a	12.00 Uhr
Samstag, den 2. Mai 1953	
Hauptfriedhof:	
Lange Elias, 70 J., Draistr. 6	9.30 Uhr
Möckel Eva, 57 J., Herrenstr. 30	10.00 Uhr
Weigel Jenny, 62 J., Goethestr. 45	10.30 Uhr
Klein Liesotte, 60 J., Bachstr. 40a	11.00 Uhr
Krauß Wilhelm, 69 J., Emil-Göttstr. 17	11.30 Uhr
Eberle Karl, 77 J., Karl-Wilhelm-Str. 28	12.00 Uhr
Friedhof Daxlanden:	
Kohlmann Katharina, 78 J., Hardtstr. 9	11.00 Uhr
Friedhof Hagfeld:	
Heinzerling Mathilde, 63 J., Hohlstr. 44	14.00 Uhr

Tiefenpsychologie . . .

Für Sieben Jahre gehen nun die Gebrüder Damm — von der 2. Strafkammer des Landgerichts am Mittwochabend verurteilt — in das Zuchthaus. Der eine ist Jahrgang 1930, der andere 1932. Sie wuchsen in einer Zelt auf, die bestimmt nicht der beste „moralische Nährboden“ war. Dazu kamen unerfreuliche Ehestreitigkeiten in der einköpfigen Familie. So lag es mit dem Einbruch in der Mehlkammer des Lehrmeisters an und endete mit dem bewaffneten Raubüberfall auf einen Taxifahrer. Dazwischen Diebstähle am laufenden Band und Hehlerei. Und trotzdem gab es bei den reichlichen Vorstrafen immer wieder „mildernde Umstände“. Da waren eben die Kriegs- und Nachkriegsjahre mit ihren vielfältigen Gefahren für die heranwachsende Jugend und die traurigen Verhältnisse im Elternhaus.

Sollte aber der Weg dieser jugendlichen Verbrecher nicht eine Warnung für psychologische Gutachter sein, die oft nur allzu leicht geneigt sind, die „böse Umwelt“ für beinahe alles verantwortlich zu machen. Der Einfluß der schlechten Umgebung auf einen jungen Menschen ist unbestritten — aber die „mildernden Umstände“ müssen dort eine Grenze haben, wo die öffentliche Sicherheit in Gefahr gerät. Die Menschen, denen die Brüder Damm die Fahrräder gestohlen haben, hätten sicher wenig Verständnis dafür gezeigt, wenn es auch diesmal wieder „mildernde Umstände“ gegeben hätte. Durch „Tiefenpsychologie“ bekommen die Geschädigten ihre Fahrräder nicht zurück. Wer sich mühsam ein Fahrrad zusammenspart, hat den berechtigten Wunsch, daß es ihm nicht wieder an der nächsten Ecke gestohlen wird. Gewiß wird er aus dieser Einstellung heraus nicht gerade zum „Extremisten“ werden und die „Lynchjustiz für Fahrraddiebe“ fordern, aber psychologische Experimente sollen nicht gerade auf seinem Rücken ausgetragen werden. Trotzdem hätte es am Mittwochabend nicht so hohe Zuchthausstrafen gegeben, wenn eben die jugendlichen Verbrecher nicht mit einer gewissen Konsequenz den Weg von der ersten „Mauerei“ zum bewaffneten Raubüberfall gegangen wären. Was für eine psychologische Überbewertung doch eine Warnung sein sollte.

Das soll jedoch kein Plädoyer für die „gelstige Gleichschaltung“ aller auf der Anklagebank Sitzenden sein . . . aber alles mit Maßen.

Mildtätigkeit zwischen wahrer und gekünstelter Not

Stundenverdienst bis zu 30 DM

Schindluder mit dem Mittelteil — Berufsverbrecher in zünftiger Bettlermaske — „Saison“ für Almosenjäger begann

Nichts gegen den wahrhaft Hilfsbedürftigen. Er stellt aber auch in den seltensten Fällen sein Leiden an der Straßenecke zur Schau. Dies können aber um so mehr und je besser die routinisierten „Fechter“. Die Reihen dieser Schwindler haben sich in diesen Tagen wieder frisch aufgefüllt. Die Saison für üble Spekulationen der raffinierten Almosenjäger hat begonnen. In 99 von hundert Fällen ist nach Ermittlungen der Polizei das Betteln ein lohnender „Job“. Stundenverdienste zwischen 15 und 30 DM sind an der Tagesordnung. In manchen Gegenden der Bundesrepublik sogar noch bedeutend höher.

Beispiele dafür lassen sich en masse anführen. Die Bettlergilde ist offensichtlich ausgezeichnet organisiert und durch ein raffiniertes Nachrichten- oder Zeichennetz immer auf dem Laufenden. Sie wissen ganz genau, wo es sich lohnt. Innerhalb eines Jahres wurden 95 Mitglieder einer solchen Bettlerzunft in einer Großstadt im Westen festgenommen. 49 von ihnen waren von auswärts per Motorrad oder mit der Bundesbahn angereist, um das Pflaster der Stadt auf Ergiebigkeit und Potenz der Nächstenliebe zu überprüfen. Eine Schar von 16 rekrutierte sich aus notorischen Landstreichern ohne festen Wohnsitz, die eine glückliche „Anhalter“-Gelegenheit benutzen, um ihren „fliegenden Bettlerstand“ mal am Bodensee, mal im Ruhrgebiet, mal an der Waterkant, mal in Heidelberg oder Düsseldorf oder sonst-

wo aufzuschlagen. Die übrigen waren zum größten Teil „amerkannte“ Arbeitsscheue im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Eine bettelnde Hand ist nur in wenigen Fällen Beweis für wirkliche Not und Armut eines an den Klippen des Lebens schuldlos Geschickerten. Polizei und Wohlfahrtsämter wissen hiervon ein unschönes Lied zu singen.

Um den „Profis“ das Handwerk zu legen, hatten, wie erinnerlich, zahlreiche Städte der Bundesrepublik sogenannte „Bettlerschecks“ eingeführt. Sie bewährten sich anfänglich auch ziemlich gut. Heute ist diese Einrichtung fast ganz in Vergessenheit geraten.

Kürzlich ergaunerte sich ein besonders mit seinem „Leiden“ prunkender Almosenjäger innerhalb einer Stunde den Betrag von 79 DM. Als die Polizei ihn auf der Hauptgeschäftsstraße festnahm, behauptete er, er habe sich hier lediglich ausruhen wollen, und die Passanten hätten ihm Geld „ganz gegen seinen Willen“ in die Taschen gestopft. Ein Zivilblinder konnte in einer Stunde 39,84 DM addieren. Einen Tag zuvor hatte er für sich und seine Familie die Unterstützung abgeholt. Nicht viel im Verhältnis zu seinem Stundenverdienst, aber es waren immerhin auch 182 DM. „Die Öffentlichkeit muß wissen, daß es keinen Kriegsblinden gibt, der, wenn er eine ordnungsgemäße Rente bezieht, das Betteln nötig hätte“, betonte ein führendes Mitglied des Verbandes der Kriegsblinden.

Wenn wir von Unfällen reden, dann denken wir meist nur an Unfälle, die im gewerblichen Leben in Ausübung des Berufes auftreten, oder an die Unfälle im Verkehr. Aber — auch im Haushalt lauert mancherlei heimtückische Gefahren, wie ein anschaulicher Vortrag von Obergewerberat Dr. Teidke vom Badisch-Württembergischen Arbeitsministerium für den Karlsruher Hausfrauenverband zeigte.

Einer der angenehmsten Helfer im Haushalt ist das Leuchtgas, aber es kann auch höchst gefährlich werden, wenn man leichtsinnig damit umgeht. Da ist bei Gasbadeöfen und bei Gasbadhauben besondere Vorsicht nötig. Wenn aus einer undichten Leitung Gas austritt, so entsteht ein schon durch einen Funken oder eine Flamme leicht entzündbares Leuchtgas-Luftgemisch. Wenn man dann ein Streichholz anzündet oder einen Lichtschalter bedient, hat es meistens Dreizehn geschlagen! Sogar schon durch das Klingeln an der Glastüre, das einen Funken auslöst, kann sich das an der Zimmerdecke befindliche Gas entzünden. Und eine undichte Leitung prüft man nicht, indem man mit einem Streichholz an ihr „rümfuchelt“, sondern aufgestrichenes Seifenwasser zeigt genau so gut — und ungefährlich! — die undichte Stelle an, die man selbstverständlich nicht selbst „repariert“.

Auch das „Herumbasteln“ an elektrischen Einrichtungen oder Geräten kommt im Endeffekt meist teurer, als wenn man gleich einen Fachmann geholt hätte. Ein weit verbreiteter Irrtum ist es, daß man glaubt, die normale Stromspannung (also 110 und 220 Volt) sei für den Menschen ungefährlich. Weit gefehlt! Die Mehrzahl der Unfälle durch elektrischen Strom rührt von normalen Spannungen und nicht von Hochspannungen her! Grundsätzlich haben elektrische Anschlüsse oder Geräte im Badezimmer nichts zu suchen. Es ist schon oft ein folgenschwerer Trugschluß gewesen, wenn man dachte, daß man ja mit der langen Staubsaugerschnur auch im Badezimmer einen Föhn, einen Tauchsieder oder eine Höhensonne benutzen könne. Dieser „Einfall“ kann sehr leicht mit dem Leben bezahlt werden müssen. An elektrischen Geräten wird überhaupt viel gesündigt; das Stichwort „Zulei-

tungsschnüre“ sagt da schon allerhand. Schlechte Zuleitungsschnüre beschwören immer die Gefahr eines Kurzschlusses herauf; und Kurzschluß und Brand sind zwei Geschwister, die gerne miteinander eintreten! Wäschemangeln und Wäscheschleudern — die Sicherheitsvorrichtungen haben schon ihren Sinn! Deshalb soll man sie auch nicht entfernen, selbst wenn es ohne sie scheinbar schneller mit der Arbeit geht. — Öfen, das ist auch so ein Kapitel. Wenn durch Ruß und Flugasche der Querschnitt so verstopft ist, daß beim Abstellen des Ofens überhaupt kein Zug mehr vorhanden ist, treten die giftigen Rauchgase in den Raum, und dann wird's gefährlich.

Daß unter den Feuerstätten Ofensteine oder Ofenbleche sein müssen, hat seinen guten Grund: die Brandgefahr! Meist schlägt man nicht den gesetzlichen Bestimmungen ein Schnippchen, wenn man das nicht beachtet, sondern sich selbst — und das will doch niemand.

Mit gefüllten, nicht aufgeschraubten Wärmeflaschen kann man auch allerhand anstellen. Diese „Dinger“ fliegen dann gerne, wenn sie erhitzt werden, durch die Luft! Ein unliebsamer Spuk! Ein Satz sollte genügen: Vorsicht beim Gebrauch von Benzin zur „chemischen Reinigung im Haushalt“! Auch wenn es noch so sehr „pressiert“ und der Gatte drängt, weil das Kino schon vor fünf Minuten angefangen hat, soll man den erst halb trockenen Nagellack nicht über einer Flamme trocknen wollen. Er enthält nämlich Azeton und

andere explosive Stoffe. Und obendrein beschwört man noch Gefahren durch die Splitter der zerberstenden Flasche herauf.

Achtgeben beim Bohren und Einwachsen! Nicht unter Teppichen und Läufern bohren. Man will doch keine Rutschbahn errichten. Vorsicht! Vorsicht! Immer wieder Vorsicht — beim Fensterputzen in schwindelnder Höhe (nicht aufs Fensterbrett hinausgehen), bei der Benutzung von Leitern (damit man keine ungewollten Flugprüfungen durchmachen muß). Stiele in Besen, Schrubbern oder Mops müssen fest sitzen. Beim Wegstellen sie so wegtun, daß man nicht drauftreten kann und plötzlich den Stiel unsanft im Genick verspürt. — Im Bett raucht man nicht! Klar?

Und etwas, was sicher nur wenige wissen: kleine Luftbläschen in Fensterscheiben können wie Brenngläser wirken. Wenn ein brennbarer Gegenstand in den Brennpunkt dieser „Linse“ kommt und man nicht zu Hause ist, kann es leicht passieren, daß die Feuerwehr ausrücken muß.

Auch das Thema „Erste Hilfe“ gehört hierher. Aber in den Verbandskasten gehört nicht alles, was sonst nirgends Platz hat. Also: es gibt genug Möglichkeiten, im Haushalt Unfälle heraufzubeschwören. Aber es gibt mindestens genau so viele Möglichkeiten, sie zu vermeiden!

Die Zuhörerinnen (darunter auch zahlreiche Schülerinnen der Näh- und Kochkurse der Hauswirtschaftlichen Lehrwerkstätten) dankten mit starkem Applaus. Sicher haben sie sich das Gehörte zu Herzen genommen. J.W.

Erfolgreicher Auftakt der Freiluftsaison

BRK schlägt Schwaben Augsburg 13:3

Am Sonntagabend eröffnete der Boxring Knielingen auf seinem Boxsportplatz an der Alb vor 5-600 Zuschauern seine diesjährige Freiluftsaison mit einem Vergleichskampf gegen die Staffel von TSV Schwaben Augsburg. Trotz des hohen Sieges waren die Kämpfe doch durchweg spannend und offen.

So lieferten bereits im Fliegengewicht Körper (Pforzheim) und Hack (Augsburg), einen farbigen Kampf, den der etwas wuchtigere Pforzheimer

knapp für sich entscheiden konnte. Bei der Begegnung Feil (BRK) gegen Gottwald (A) hatte man von dem Knielinger etwas mehr Tempo erwartet. Trotz seiner Überlegenheit merkte man doch sichtlich den Luft- und Konditionsmangel. Auch in dieser Begegnung blieb der Einzelmische knapper Punkteleger. Im nächsten Kampf kletterte, vom Publikum stürmisch begrüßt, der „Golden Glove Champion“ John Woods in den Ring. Der Neger begeisterte auch diesmal wieder seine zahlreichen Anhänger durch eine technisch und taktisch überlegene Kampfweise. Mit trockenen linken Haken und rechten Geraden erschütterte er seinen Gegner Glink (A) so schwer, daß dieser in der 2. Runde vom Ringrichter Kopp, stehend ausgezählt wurde. Blum und Amann (A) lieferten sich einen schnellen und faulen Fight, den der Karlsruher, dank seiner größeren Routine und seinem wirkungsvollen linken Haken für sich entscheiden konnte. Den temperamentvollsten Kampf des Abends lieferten sich Wälde I (BRK) und Grefenegger (A). Pausenloser Schlagwechsel wurde gezeigt. In der 2. Runde mußte der Augsburger auf einen Leberhaken das süddeutschen Ekelmeistern kurz zu Boden. Durch sein ungeheures Strehvermögen konnte der Gast den Kampf über die Runden bringen, mußte jedoch Wälde einen klaren Punktsieg überlassen. Feuchter (Baden-Baden) und Drechsel (A) standen sich gegenseitig in nichts nach. Der Badener war in der Halbdistanz durch seine wuchtigen Aufwärtshaken im Vorteil. Da der Gast jedoch öfters lang links durchkam, entsprach das Unentschieden dem Kampferlauf. Dietz (Pforzheim) und Laschke (A) lieferten sich eine etwas müde Begegnung die der Augsburger knapp für sich entscheiden konnte. Da wir Dietz schon besser gesehen haben, ist anzunehmen, daß ihm der an Reichweite überlegene Bayer nicht gelegen hat. Im Schlussskampf trafen der bayrische Meister Herdgen und der jetzt zum BRK gewechselte Niedersachsenmeister Friedrichs, früher Braunschweig, bzw. Baden-Baden aufeinander. Friedrichs diktierte von Beginn an das Kampfgeschehen. Mit rechten Geraden erschütterte er wiederholt seinen Gegner, sodaß der umsichtige Ringrichter den Augsburger in der dritten Runde in die Ecke schickte und Friedrichs zum Sieger erklärte.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

SUFEMA
Südwestdeutsche - Metzgerei - Fachausstellung
Mannheim 1, bis 10. Mai, Friedensplatz, in Verbindung mit dem traditionellen Mannheimer-Mai-Markt
1. MAI ERÖFFNUNG / Die Mai-Ausstellung für Jeden!
(u. a. Wurstküche in Betrieb usw.) / Alles für den Fachmann!

Beginn des Unterrichts an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule
Die Entlassschülerinnen, welche zum Besuch der Hauswirtschaftlichen Berufsschule verpflichtet sind, melden sich am Montag, den 4. 5. 1953 in den einzelnen Schulabteilungen wie folgt:
Von Aue und Friedrichschule, Durlach, in der Pestalozzischule.
Von Hagfeld, Rintheim, Tullaschule I und II und Flüchtlingschule in der Tullaschule II.
Von Hans-Thomaschule, (süd. Kriegstr.), in der Uhlandschule II.
Von Hans-Thomaschule, (nördl. Kriegstr.) in der Tullaschule II.
Von Uhlandschule II, Leopoldschule I und II (östl. Reinhold-Frank-Str. und Brauerstr. ausschl.), in der Uhlandschule II.
Von Nebenrusschule II, Rüppurr I und II, Befertheim, Bulach, Südenschule II und Gartenschule, in der Nebenrusschule II.
Von Hardtschule I und II, Gutenbergschule I und II, Leopoldschule I und II (westl. der Reinhold-Frank-Str. und Brauerstr. einschließl.).
Knielingen und Dratschule, in der Hardtschule I.
Von Dexland I und II und Grünwinkel, in Dexland I.
Von Hilfschule I und II, in der Uhlandschule II.
Von Sprachheilschule je nach Wohnbezirk.
Stadtschulamt.

Die Zahl der Bohnenkaffee-Freunde nimmt von Tag zu Tag immer mehr zu. Deshalb empfehlen wir einmal einen Versuch mit einer Mischung aus Linde's und Bohnenkaffee zu machen. Durch die 3-stufige Aufschließung seiner guten Rohstoffe ist Linde's besonders auf Bohnenkaffee-Harmonie abgestimmt.

Linde's
ja - der schmeckt



Zu verkaufen
Gutes Herren-Fahrrad zu verkaufen. Volk, Hirschstr. 31.
Kindersportwagen zu verkaufen. Ludwig, Baumeister, Straße 30, II.

Kauf-Gesuche
Kleiderschrank 1- od. 2fl., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter K 230 an „AZ“, Waldstraße 28.
WER hat Fremdwörterbuch „Petri“ von Dr. Erb, Leipzig, z. verkaufen? Angeb. m. Preis unter K 2100 an die „AZ“ erbeten.
Jugendbücher von Jugend-Organisation zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. C 8150 erbeten.
Kinderklapp-Stuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 2184 an „AZ“, Waldstraße 28.
Guterhaltener, 2flamm. Gasbackofen zu kaufen gesucht. Angebote unter K 2202 an die „AZ“ erbeten.

Kraffahrzeuge
FORD EIFEL, fahrbereit m. Radio für DM 700 bar. zu verk. oder Tausch gegen Motorrad, 250 ccm. Khe., Kriegsstraße 141a, II, 1.

Tiermarkt
12 Hühner im vollen legen, sofort zu verkaufen. St. 13.-DM. zu erfragen beim Verlag der „AZ“ Waldstraße 28.

38 Prii
entspannt das Wasser

Geschirrspülen



Pforzheim

Ein kostspieliges Nachessen



Pforzheim (swk). Gerade 18 Jahre war er alt, der Bursche aus Eutingen bei Pforzheim. Zu einem richtigen Beruf hatte er es noch nicht gebracht, wohl aber zu einer erstaunlichen Virtuosität im Stehlen ganz egal, ob es sich um Fahrräder, Pferde oder Autos handelte. Schlechte Filme und Kriminalromane waren ihm Vorbild. Kürzlich ging er in den Abendstunden durch sein Heimatdorf. Aus einer Gastwirtschaft drangen unwiderstehliche Gerüche. Er mischte sich also unter die Gäste, legte sich unter einen Tisch und schlief ein. Da man ihn als Trunkenbold kannte, ließ man ihn liegen. Als das Frühlingsmorgen aufwachte, war das Lokal leer. In aller Seelenruhe plünderte er dann Keller, Küche und Speisekammer aus, hielt eine herrliche Mahlzeit und stieg daraufhin mit dem Rest der Diebesbeute durch ein Fenster aus. Die Weinflaschen wollte er eigentlich im elterlichen Gartenhaus verstecken. Daß er sie jedoch der Reihe nach austrank, wurde ihm zum Verhängnis. Besinnungslos fand ihn am nächsten Morgen seine Mutter. Der besorgt herbeigerufene Arzt tat das einzig Richtige: Statt ins Krankenhaus ließ er die Alkoholleiche ins Gefängnis bringen. Die Rechnung für die nächtliche Schlemmer-Mahlzeit präsentierte jetzt der Richter mit sechs Monate Gefängnis! Es war ein teures Diner.

Endstation: Der Galgen

Pforzheim (apd). Dieser Tage traf in der Goldstadt ein Brief ein, mit dem es eine besondere Bewandnis hatte. Darin hieß es in der unpersönlichen, mitleidlosen Sprache, die amtlichen Schreiben nun einmal eigen ist, daß der Fremdenlegionär Eugen B., geboren im Jahre 1925, wegen Meuterei und anderen Vergehen von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und im Militärgefängnis von St. Louis nahe der deutsch-französischen Grenze, im Oberelsaß, hingerichtet worden sei. Die Frau, die Mutter, an die diese Zeilen gerichtet war, wollte nicht mehr unter den Lebenden. Die Tragödie ihres verfehlten Lebens hatte ihr schon Monate zuvor das Herz gebrochen.

Singen (Sch). Für den Fall eines Besuchs des Feuerwehrtages im Ulm durch eine kleine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr genehmigten die Gemeinderäte in ihrer letzten Sitzung pro Teilnehmer einen finanziellen Zuschuß. Hauptpunkt war wieder einmal das diesjährige Bauprogramm das durch Kürzung der Baukostenzuschüsse infolge Zurücknahme einiger angekündigter Ostzoneneinrichtungen nicht in seiner in der vergangenen Sitzung beschlossenen Form durchgeführt werden kann. Die Gemeinde erhält 21 000.— DM weniger, dafür auch weniger Flüchtlinge. Das Gemeindehaus in der Eisenbahnstraße wird deshalb nicht erstellt. Die Unterbringung der am Donnerstag eingetroffenen beiden Flüchtlingsfamilien war für die Gemeindeverwaltung keine leichte Aufgabe. Eine weitere Familie wird noch erwartet. Für die zwei Bauherren Ebel und Hörner wurde die Ausfallbürgschaft in Höhe ihrer Zuschüsse übernommen.

Eisingen (y). Die 60jährigen unserer Gemeinde trafen sich am Samstag im Café Krauth zu einer Wiedersehensfeier. Die ehemaligen Schulkameraden aus unserem Dorfe selbst und auch die in der näheren Umgebung wohnhaften, hatten sich recht zahlreich eingefunden. Es herrschte recht bald eine ausgezeichnete Stimmung. — Mit der amtlichen Eichung der Brückenwaage der Gemeinde vor dem Rathaus mußte auch eine gründliche Ueberholung durchgeführt werden. Die Erneuerung der aus starken Eichenbohlen gefertigten Brücke und Beschaffung eines vollkommen neuen Waaghäuschens erforderte einen beträchtlichen Kostenaufwand.

Birkenfeld (E). Die Feuerwehr hielt ihre Monatsübung ab. — Dienstags fand die Pocken-schutzimpfung für die Kleinkinder und 12jährigen Kinder statt. — Unter Leitung von Lehrer Dierolf und Fr. Ruf führten die Kinder der vierten Klasse einen Lehrausflug nach Neuenbürg zum Schloß durch. — Seit einigen Tagen machen sich auch in unserer Gemeinde starke Maikäferschwärme bemerkbar, was von den Obstbaumbesitzern mit Besorgnis beobachtet wird. — Der am Wochenbeginn hier abgehaltene Jahrmärkte lockte zahlreiche Kauflustige an. Einen besonders guten Erfolg konnten dabei die Textilhändler verbuchen.

Zwei Unfälle innerhalb 16 Stunden

Die tückische Autobahnbrücke bei Wolfartsweier

Wolfartsweier (B). Innerhalb 16 Stunden ereigneten sich auf der Autobahn bei der Brücke bei Wolfartsweier zwei schwere Verkehrsunfälle. Am Montagabend kam ein schwerer Lastwagen beim Bremsen auf einer Oelspur ins Schleudern, so daß er mit einem Lastzug zusammenstieß. Zwei Stunden lang blockierte der Lkw die Straße. Die Fahrer kamen mit dem Schrecken davon. Am Dienstagmorgen ereignete sich nun der zweite Unfall. Ein Pionierfahrzeug der Besatzungsmacht mit einem Kettendrecker beladen und einem weiteren Drecker angehängt befuhr mit 70 km die Brücke, kam gleichfalls ins Schleudern, stieß gegen einen beladenen Lastzug der Firma Epple und stürzte dann die Böschung hinab. Der Fahrer des amerikanischen Fahrzeuges wurde verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrzeug der Firma Epple wurde schwer beschädigt. Auch hier war längere Zeit der Verkehr lahmgelegt und in beiden Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen. — Wie wir erfahren sind der Firma Epple an diesem Tage zwei Fahrzeuge zum Opfer gefallen. Das andere brannte auf der Autobahn aus.

Bretten

Konsumverein erhöht Rückvergütung auf 4,5 Prozent

6000 Mitglieder — 3 Millionen DM Umsatz

Bretten. In der „Stadt Pforzheim“ hielt die Konsumgenossenschaft Bretten eGmbH. dieser Tage ihre alljährliche ordentliche Vertreterversammlung ab, zu der sämtliche Vertreter der 33 Verteilungsstellen anwesend waren. Der Bericht des Vorstandes, den die beiden geschäftsführenden Vorstandsmitglieder Kladziwa und Arnold gaben, stellte fest, daß auch das 4. (44.) Geschäftsjahr trotz mancher Hemmnisse und Schwierigkeiten ein Erfolgjahr werden konnte. Neben planmäßiger Werbung war es vor allem die bewiesene Leistung, die den Genossenschaftsgedanken der Selbsthilfeorganisation förderte und das Vertrauen festigte.

Das zeigte sich vor allem in einem weiteren Anwachsen sowohl der Mitgliederzahlen (über 6000) als auch des Umsatzes (nahezu 3 Mill. DM) und wirkte sich für die Mitglieder besonders dadurch aus, daß die Rückvergütung von 3 auf 4 1/2 Prozent erhöht werden konnte. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, wurde der Geschäftsanteil auf 50 DM je Mitglied festgesetzt. Angestellte und Arbeiter erhalten tarifmäßige Bezahlung und die sozialen Einrichtungen dürfen als vorbildlich bezeichnet werden. Beträchtliche Beträge wurden für freiwillige soziale Leistungen aufgebracht. Wichtig ist auch, zu wissen, daß die Konsumgenossenschaften — entgegen vielfach zu hörenden Meinungen — ganz bedeutende Steuerzahler sind, und daß sie keinerlei steuerliche Vergünstigungen genießen.

Dem Genossen Heimedach, der 40 Jahre lang ehrenamtlich dem Vorstand und Aufsichtsrat angehörte und nun altershalber ausgeschieden ist, wurde der Dank und die Anerkennung für seine geleistete Arbeit ausgesprochen. Als sein Nachfolger wurde das seitherige Aufsichtsratsmitglied Gremmler gewählt. Die Berichte wurden nach eingehender Aussprache einstimmig angenommen.

Von Pontius zu Pilatus

Bretten. Aus Anlaß des Jugendsonntags wurde am Sonntagabend im Gemeindesaal

durch die evang. Gemeindejugend das Spiel von Otto Bruder „Von Pontius zu Pilatus“ aufgeführt.

Erstmals wieder Königsschießen

Bretten. In einer gemeinsamen Versammlung des wiedergegründeten Kleinkaliberschützenvereins und der Bürgerwehr Bretten, die sehr gut besucht war, berichtete Vorstand Esser über den Stand des Ausbaus des Schießstandes, der gute Fortschritte macht. Erstmals wird in diesem Jahre wieder das traditionelle Königsschießen veranstaltet werden. Außerdem ist ein Preisschießen mit Luftgewehren im Garten des Gasthauses zur Linde am 3. und 10. Mai vorgesehen. Der Beitritt zum Badischen Schießsportverband wurde beschlossen. Die Brettener Bürgerwehr wird sich am 2./3. Mai an einer Veranstaltung der Villinger Bürgerwehr und vom 23.—25. Mai an der 750-Jahrfeier in Mengen beteiligen.

Bretten. Im Capitol-Theater läuft am Donnerstag und Freitag der Film „Rache für Jesse James“. — Der TV „Die Naturfreunde“ hält am Donnerstag, den 30. April, im Jugendheim seine Monatsversammlung ab. — Die Bezirksparkasse weist darauf hin, daß jetzt noch Neuanmeldungen, auch von Nichtkunden, zur Teilnahme am Prämiensparen mit den guten Gewinnchancen möglich sind. Jedes 8. Los gewinnt, und der Sparbetrag bleibt erhalten.

Landkreis Karlsruhe

Grötzingen wünscht keine weitere Omnibuslinie

Arbeiterwohlfahrt sammelte 833 DM — Unterrichtsbeginn jetzt auf 7 Uhr festgesetzt

Grötzingen. Der Omnibusunternehmer Rudolf Morlock in Karlsruhe hat die Absicht, die Omnibuslinie Karlsruhe—Bretten über Grötzingen wieder aufzunehmen. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat hierzu zu die Stellungnahme der Gemeinde. Die Verkehrsverbindungen Bretten—Karlsruhe und zurück werden vom Gemeinderat zur Zeit als ausreichend angesehen, so daß die Gemeinde die Zulassung einer weiteren Linie nicht befürworten kann. — Das Tierzuchtamt Heidelberg hat den Termin zur Körung der Vätertiere auf Freitag, den 22. Mai, 11 Uhr, in Söllingen (Dreschplatz) bestimmt. — Die von Dr. Aug. Zimmermann zum 21. Juni 1948 gefertigte DM-Bilanz, welche in der Sitzung vorlag, wurde vom Gemeinderat anerkannt und festgestellt. — Der Ortsausschuß der Arbeiterwohlfahrt dankte dem Gemeinderat für die Genehmigung und Durchführung der im März d. J. stattgefundenen Sammlung. Diese hat einen Betrag von 833,50 DM erbracht. — Auf Anregung des Schulamtes genehmigte der Gemeinderat, daß mit Rücksicht auf die bis zu 25 Stunden wöchentlich erweiterte Unterrichtszeit der Schulunterricht für einzelne Klassen bereits um 7 Uhr vormittags beginnt. — Nach Mitteilung des Landrats finden in der Zeit vom 26. April bis 16. Mai unter anderem auch im gesamten Landkreis Karlsruhe Manöver der US-Truppen statt. Etwaige Manöverschäden sind in der bisher üblichen Weise umgehend bei der Gemeindeverwaltung anzumelden.

Frühjahrskonzert des MGW Wörsbach

Wörsbach (z). Am Sonntag hielt der Männergesangsverein Wörsbach sein Frühjahrskonzert im Gasthaus zur „Krone“ ab. Nach Ablauf des Programms fand ein bunter Abend statt. — Die Volksbücherei ist Sonntags geschlossen; letzte Möglichkeit zur Abgabe der Bücher ist am Freitag, 1. Mai, von 11—12 Uhr (samstags um 10 Uhr können Bücher abgeholt werden).

Beachtlicher Mitgliederstand

Graben. In der im Erbprinzen stattgefundenen Mitgliederversammlung des Kleintierzüchtervereins gab der Vorsitzende Rösch bekannt, daß infolge verschiedener Neuzugänge der Verein einen beachtlichen Mitgliederstand

Gemeinde schuf Bastplätze

Grünwettersbach (HF). Die heimatkundliche Ausstellung „Grünwettersbach im Bilde“ wird am Freitag, 1. Mai, um 11 Uhr, mit einem Heimatchorlied, Musikstücke und Ansprache eröffnet. Die Einwohnererschaft wird eingeladen, sich an der Eröffnung und Besichtigung rege zu beteiligen. — An mehreren passenden, reizvollen Stellen des Gemeindewaldes ließ die Gemeinde Ruhebank aufstellen. Diese werden der Öffentlichkeit nicht nur zur Benützung, sondern auch zur Schonung empfohlen.

Zwei Tage Gast in Langensteinbach

Langensteinbach. Zwei Tage lang waren 15 Mädchen und 27 Knaben aus dem Ennepe-Ruhrkreis-Gast der Langensteinbacher Landjugendgruppe. Bei dem zum Empfang gegebenen Dorfabend war auch Landrat Groß, Karlsruhe, anwesend, der die Gäste begrüßte und ihnen ein wirtschaftliches und kulturelles Bild des Landkreises Karlsruhe vermittelte. Die Gäste ihrerseits schilderten ihre Heimat.

werben konnte. Zuchtfreund Willi Trück berichtete von der Hauptversammlung des Kreisverbandes für Geflügel, bei welcher der seitherige Vorstand wiedergewählt wurde. Vorstand Rösch gab anschließend einen Bericht über die Tagung des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter. Allgemeinen Anklang fand der Vorschlag eines Ausfluges. Derselbe wurde auf den 28. Juni festgesetzt. Er führt nach Hohenheim zur Besichtigung der Landwirtschaftlichen Hochschule.

Rohrverlegungsarbeiten im Gange

Hochstetten (D). Die Rohrverlegungsarbeiten für die Nutzwasserversorgung beleben augenblicklich den oberen Ortsteil der Hauptstraße. Während auf beiden Fußwegen die beiden Hauptrohre und gleichzeitig die Hausanschlüsse mitverlegt werden, kommt man im Erlen- und Rebenweg mit einer Hauptleitung aus, da glücklicherweise, so darf man jetzt erwähnen, die Straßen noch nicht angelegt

Schweinehaltung nicht rentabel

In einer Darstellung der letzten Schweinezahlungs-Ergebnisse weist das Statistische Landesamt für Baden-Württemberg darauf hin, daß die Schweinehaltung durch die Landwirtschaft im neuen Bundesland aus konjunkturellen Gründen eingeschränkt werde. Denn die Schweinezüchter hielten bei den gegenwärtigen Preisrelationen die Aufzucht und Haltung von Schweinen nicht mehr für rentabel. Aus diesem Grunde sei die Zahl der Schlacht- und Mast-schweine in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgegangen, auch der Ferkelbestand habe sich vermindert. Allerdings eröffneten die inzwischen vermehrten Sautenzulassungen die Aussicht, daß es zu einer gewissen Steigerung der Ferkel- und Schweinebestände kommen werde. Wenn auch das Angebot an Mastschweinen im Jahr 1953 im Bundesgebiet voraussichtlich kleiner sein werde als im Vorjahr, so sei die inländische Produktion doch ausreichend, um auch einen steigenden Bedarf der Verbraucherschaft an Schweinefleisch zu sichern.

Verkehrsunfall bei Rußheim

Rußheim. Ein 21 Jahre alter Mann stieß mit seinem Motorrad auf der Linkenheimer Landstraße als er einen Dreiradlieferwagen überholen wollte und dieser plötzlich nach links abbog zusammen. Der Motorradfahrer wurde zwar durch den Aufprall auf den Boden geschleudert, er erlitt aber glücklicherweise nur unerhebliche Verletzungen. Sein Fahrzeug, allerdings, wurde stark beschädigt.

Maikäferkopquote

Staffort. Die Gemeinde zahlt nun für jeden Liter abgelieferter Maikäfer 25 Pfennig — wurde bei der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen. Jeden Tag werden über 100 Liter Maikäfer abgeliefert.

BvD-Ortsgruppe gegründet

Eggenstein. Dieser Tage wurde hier eine Ortsgruppe des BvD gegründet. Zum Obmann der Ortsgruppe wurde Hermann Bahr, zu seinen Stellvertretern Philipp Löwenberger und Alwin Behr gewählt. Es wurde darauf hingewiesen, daß mit dieser Gründung keine Auflösung der Landsmannschaften verbunden sein soll. Die konstituierende Sitzung findet am 3. Mai im Gasthaus „Zum Lamm“ statt.

Eggenstein. Der Musikverein veranstaltet zur 1. Maifeier von 12.30 bis 13.30 Uhr ein Platzkonzert beim Rathaus. Dabei wirken auch die beiden Gesangsvereine „Frohsinn“ und „Liederkranz“ mit einigen Liedervorträgen mit.

Mörsch. Der VdK brachte in Wiederholung im „Ochsen“ seine erfolgreiche Operette „Hochzeit mit Erlka“ zur Aufführung. Obmann Karl Faulwetter konnte als Vertreter der Gemeindeverwaltung Bürgermeister Rihl sowie Kameraden von Ettlingen und Karlsruhe begrüßen.

Bruchsal

60 Jahre Chorgesang in Heildelheim

Erfolgreiches Jubiläumskonzert des MGV Heildelheim

Heildelheim. (H) Seit 60 Jahren wird in Heildelheim der Männerchorgesang gepflegt. Aus diesem Anlaß veranstaltete der MGV ein Konzert, das sich zu einem Höhepunkt seines gesanglichen Schaffens und einem bedeutenden Markstein seiner vereinsgeschichtlichen Entwicklung gestaltete. Alle Beteiligten hatten mit Sorgfalt und Liebe die Vorbereitungen getroffen, was die Veranstaltung zu einem gneufreichen Abend mit einer anerkennenswerten Gemeinschaftsleistung gelingen ließ.

Unter Chorleiter A. Ockerts bewährter Stabführung bot der MGV das Beste, was nach den stimmlichen Voraussetzungen zu erwarten war. Beifallsfreudig wurden auch die Heildelheimer Sänger bedankt, die als Gäste mit einigen ansprechenden Chören mitwirkten: Frau Anneliese Bischoff-Gehring, begleitet am Klavier von Fr. Kolb, sang sich in die Herzen ihrer Zuhörer. Jakob Stollis füllige Baritonstimme und das Streichquartett Brunner schaltete sich sinnvoll ein. Als besondere Ueberraschung wurde der kleine 12jährige Norbert Hickl begrüßt, der im Anschluß an den Kinderchor sein überdurchschnittliches virtuoses Können bewies.

Im Anschluß daran konnte der Kreisvorsitzende des Sängerkreises Bruchsal, Pieloth, eine Reihe verdienstvoller Sänger mit der goldenen und silbernen Verbandsnadel auszeichnen. Die Goldene Ehrennadel des Bad. Sängerbundes erhielt Markus Fuchs sen., die silberne wurde vergeben an: Karl Bauer, Heinrich Doll III, Albert Hiller, Philipp Herdel, Heinrich Keller, Friedrich Kuhn, Erwin Stegmaier, Karl Jäger jun., Karl Hiller V., August Grün. Vorstand Markus Fuchs II ehrte außerdem noch mit der Vereinhrennadel langjährige Mitglieder und verdienstvolle Anhänger des Chorgesangs. Die „Goldene“ erhielten: Friedrich Müller als ältestes Mitglied (er trat bereits 1893, also im Gründungsjahr, dem Verein bei), Karl Rommel, Karl Eberle, Karl Böhler, Markus Fuchs, Christian Rieth, Karl Heber, Johann Hiller, Karl Bucher, Jakob Grün, Ludwig Dierer; die „Silberne“ erhielten: Karl Schüttler, Arthur Härdle, Cölestian Kern, Adolf Entz, Alfred Laub, Emil Boes, René Boes, Marcel Boes, Fritz Viel, Wilhelm Bauer, Wilhelm Eberle.

Bei froher Geselligkeit mit hübschen gesanglichen Einlagen von Chor und Solis klang die bedeutsame Veranstaltung aus.

Gewaltsamer Barackeneinbruch

Bruchsal (W). Unbekannte Täter rissen gewaltsam die Türe einer Aufenthaltsbaracke

der Baufirma Gust. Stumpf, die nur mit einem Draht gesichert war, hinter dem Rathausneubau auf. In der Baracke haben sie mit einem Meisel eine große Kiste erbrochen und 32 Flaschen Bier und 5 Flaschen Sprudel entwendet. Außerdem haben sie eine Wasserwaage, zwei Backsteinhämmer, eine Maurerkelle und einen Hut mitgenommen. Der gesamte Schaden beläuft sich auf ca. 60 DM.

Bruchsal (W). AZ gratuliert Oberstudienrätin Frau Hildegard Popp, Bruchsal, zum 40jährigen Dienstjubiläum.

Bruchsal (W). Kleintierzuchtverein Bruchsal. Die Mitglieder, die Interesse haben, am Ausflug teilzunehmen, werden gebeten, sich bis spätestens 1. Mai bei Wertstein, Hardtstr. 27, zu melden. — Der Jugendring Bruchsal veranstaltet am 30. April, 19.30 Uhr, auf dem Spielplatz beim Schloßgarten ein Mänsingen mit Volkstänzen und Volksmusik. Das bunt zusammengestellte Programm wird bei den Einwohnern von Bruchsal herzlichen Anklang finden. — AZ gratuliert Frau Helene van Thiel, Bruchsal, am Weidenbusch 1, zum 92. Geburtstag; Frau Frieda Hanagarth geb. Vogel, Obergrombacher Straße 32, zum 76. Geburtstag; den Eheleuten Richard Braun und Frau Rosa geb. Schuhmacher, Heildelheim, Hauptstraße 42, zum Fest der Silbernen Hochzeit. — Aerztl. Sonntagdienst. Bei Nichterreichbarkeit des Hausarztes stehen am Freitag, 1. Mai, zur Verfügung: Dr. Richter, Schillerstraße 16, Tel. 2698; Dr. Matthiis, Schillerstraße 14, Tel. 2346; Hofapotheke, Friedrichstraße 7, Tel. 2248.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 38. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfommer Anzeigen: Theo Zwicker. Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei. In Verbindung mit der Druckerei „Mitteldeutscher Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Presegemeinschaft Stuttgart — Karlsruhe — Pforzheim — Mannheim — Heilbronn

Offenburg

Wollte man dem Krankenhaus eins auswischen?

Zweifelhafte Haltung der CDU-Fraktion in der Krankenhausangelegenheit



Offenburg. Unter den großen Projekten, die der dieser Tage beschlossene Haushaltsplan der Stadt — wir berichteten darüber — vorsieht, befindet sich auch die Erweiterung des Krankenhauses. Im Haushaltsplan ist die Finanzierung des ersten Bauabschnittes mit einer Million angegeben. Hiergegen nahmen einige CDU-Stadträte mit der naiven Begründung, sie hätten nicht gedacht, daß der Bau so teuer komme, Stellung. Stadtrat Kuner, der CDU-Fraktionsvorsitzende, will überhaupt nichts gewußt haben, obwohl — und deswegen ist es doppelt unverständlich — gerade er Resipizient für das Krankenhaus ist. Sein Parteigenosse Albertini stimmte auch nicht dafür und Stadtrat Moser blieb wortlos. Der einzige, bei dem man die Verweigerung bestenfalls begreifen könnte, ist Stadtrat Ehret. Er wurde ja erst in der Montagssitzung vereidigt. Die übrigen CDU-Stadträte stimmten, zum Teil unter mahnenden Worten an die „Sünder“, mit der DVP und der SPD der Vorlage zu. Wollten die CDU-Neinsager etwa im Hinblick auf den Torso-Streit dem Krankenhaus eins auswischen?

50 Jahre Mitglied der SPD

Offenburg (X). Der Schuhmachermeister Fr. Hoffmann, ein geborener Zell-Weierbacher, wohnhaft in der Weingartenstraße, trat am 1. Mai 1903 in die Sozialdemokratische Partei ein. Er kann also auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurückblicken. 1913 übernahm er den Vorsitz in der Partei und nach der Spaltung denjenigen der damaligen USPD. Nach der Wiedervereinigung wurde er ebenfalls zum Vorsitzenden gewählt. Hoffmann war auch viele Jahre im Bürgerausschuß tätig. Nach dem Kriege finden wir ihn wieder in den vorderen Reihen und nun hat er seit einigen Jahren das arbeitsreiche Gebiet der Arbeiterwohlfahrt übernommen. Möge Franz Hoffmann noch lange gesund im Dienste der Arbeiterbewegung wirken.

Offenburgs Zuschuß an die Schulen

Offenburg (X). Der Zuschuß an die Offenburg Schulen durch die Stadtverwaltung erreicht den Betrag von 186 800 DM. Was der Bürger nicht verstehen kann, ist der Umstand, daß im Etat der Stadt für 1953 — einmalig, wie es so schön heißt — für die Klosterschule, also eine reine Privatlehranstalt, 8000 DM eingestellt wurden.

Wir irren uns gewiß nicht, wenn wir die Meinung äußern, daß, wenn man nun mit der Bezuschussung begonnen hat, alljährlich diese Anforderungen kommen werden. Ein solcher Schritt führt zu Konsequenzen, denen man besser entgangen wäre.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Offenburg

Offenburg (X). In einer der letzten Stadtratsitzungen wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 1953 im Erfolgsplan auf 2 172 000 DM Aufwendungen und auf 2 240 000 DM Erträge festgestellt.

Der voraussichtliche Jahresgewinn von 68 200 DM soll für Werksverweiterungen verwendet werden. Im Finanzplan betragen die Einnahmen und Ausgaben 430 000 DM. Unter den Einnahmen ist die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100 000 DM vorgesehen. Von den übrigen Einnahmen sind 318 000 DM eigene Mittel, während 12 000 DM in einem Baukostenzuschuß einer Nachbargemeinde bestehen. Von den Ausgaben des Finanzplanes entfallen 225 000 DM auf das Gaswerk, 110 000 DM auf das Wasserwerk, 15 000 DM auf gemeinsame Anlagen und 80 000 DM auf die Schuldentilgung. An Konzessionsabgaben sollen an die Stadt 81 500 DM und als Beitrag

zum Verwaltungskostenaufwand 18 500 DM abgeführt werden.

Wird der Mord bei Sand aufgeklärt? Offenburg (X). Am Anfang der Woche wurde gegen eine Anzahl Rauschgifthändler eine Razzia unternommen. Das Ergebnis war überraschend erfolgreich. Man glaubt nun auch dem Mörder der Ruth Krüger, die am 23. November letzten Jahres bei Sand ermordet wurde, auf die Spur zu kommen.

Wettbewerb zur Friedhofsgestaltung Offenburg (X). Daß die Stadt Offenburg sich mit dem Gedanken tragen muß, einen neuen Friedhof, außerhalb der Stadt, anzulegen, ist bekannt. Wie man nun erfährt, ist ein Be-

Zustellung der AZ am 1. Mai

Der Feiertagsfahrplan, der damit bedingte Ausfall von Kurszügen und Kursomnibussen, bei der Bundesbahn und der Kraftpost am 1. Mai, wird Verzögerungen in der Zustellung unserer 1. Mai-Ausgabe zwangsläufig herbeiführen. In einigen wenigen Außenbezirken des Landes wird diese Nummer erst am 2. Mai den Lesern zugestellt werden können. Wir bitten unsere Leser um Verständnis für diese unvermeidlichen Umstände. Die nächste Nummer der AZ wird Ihnen wieder pünktlich am 4. Mai ins Haus gebracht.

Badische Allgemeine Zeitung Verlag und Redaktion

trag von 15 000 DM für die Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Gestaltung dieser Neuanlage vorgesehen.

In Offenburg notiert

Offenburg (X). Der Oberloführer August Dold, Weingartenstraße 49, feierte gestern das 40jährige Dienstjubiläum. — Zu einer Nachtwanderung laden die Naturfreunde ein für heute Abend. Treffpunkt 19.30 Uhr bei Foto-Pfeiferle. — Der Jahrmarkt ist dieses Jahr regensicher untergebracht. Er findet am 4. und 5. Mai statt. Der Meißbetrieb beginnt bereits morgen.

Badische- und elsässische Landwirte diskutieren...

Versteppung am Oberrhein

Die Versteppungserscheinungen im Oberrheingebiet mit ihren nachteiligen Folgen für die Land- und Forstwirtschaft diesseits und jenseits des Rheins werden nach Mitteilung des deutschen Bauernverbandes in Kürze Gegenstand einer Aussprache zwischen den Vertretern der badischen- und elsässischen Landwirtschaft sein. Auch eine Reihe anderer landwirtschaftlicher Probleme wird zur Diskussion stehen. So sollen die Möglichkeiten für den Ankauf weiblicher Zuchttiere für die elsässische Landwirtschaft im badischen Zuchtgebiet, die Frage des Austausches von Jungbauern und die Frage der Beschaffung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für das Elsaß aus dem Kreise der Ostvertriebenen geprüft werden.

Wolfach

Eindrucksvolle Maifeiern im Kreis Wolfach

Hornberg. Die Maifeier wird vom Ortsausschuß der Gewerkschaft getragen. Um 8 Uhr morgens findet am Bahnhof ein Konzert der Stadtkapelle statt. Anschließend ist in der Stadthalle die Kundgebung. Es spricht Dr. Leptig, Rheinfelden. Die Feier wird durch Musikstücke und Liedervorträge umrahmt.

Am Abend ist in der Stadthalle ein Maitanz. Die Mitglieder der SPD treffen sich um 8 Uhr beim Friedhof, wo zum Gedenken der verstorbenen Genossen ein Kranz niedergelegt wird.

Haslach. Am 1. Mai findet in der Stadthalle um 10 Uhr unter Mitwirkung der Stadt- und Feuerwehrkapelle die Maifeier der Gewerkschaften statt.

Hausach. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Hausach, veranstaltet am 1. Mai um 20 Uhr im „Schloßberg“-Saal eine Kundgebung, in welcher der Betriebsräte- und Arbeitsrechtssekretär Hirschmann, Freiburg,

Rastatt

Die Kündigung bestand zu Recht

Ingenieur handelte vertrags- und vertrauenswidrig



Rastatt. Vor dem Arbeitsgericht wurde dieser Tage die Kündigung einer Gaggenauer Firma gegenüber einem bei ihr angestellten Ingenieur verhandelt. Der Ingenieur hatte nämlich auf diese Kündigung hin die Arbeitsgerichtsbeschwerde angestrengt.

Beim besten Willen, das Gericht konnte nicht in seinem Sinne zu einem Urteil kommen, denn es stellte sich heraus, daß der Kläger vertragswidrig gehandelt und das ihm entgegengebrachte Vertrauen mißbraucht hat. Die Begründung der Entlassung führte an, daß er bei seiner Einstellung falsche Angaben im Hinblick auf seine persönlichen Verhältnisse gemacht hat. Aber auch später hat er sich dem ihm geschenkten Vertrauen nicht würdig erwiesen. Beispielsweise hat man ihm ein Darlehen zur Beschaffung von Hausrat und dergleichen zugesagt und auch eine Summe von 2780 DM ausbezahlt. Der Nachweis über die Verwendung dieser Gelder, der erst auf wiederholte Aufforderung hin erbracht wurde, zeigte aber, daß diese nicht zu dem angegebenen Zweck verwendet wurden. Die Klage wurde abgewiesen, die Kündigung besteht zu Recht.

Rastatt (ht). Eine Angestelltenversammlung der DGB findet am Montag, dem 4. Mai, 20 Uhr im „Bräustübli“ statt, in der Verwaltungsdirektor Anton Trösch (Freiburg) über die Rentenversicherung spricht.

Rastatt (ht). Die CDU hat in ihrer Kreisdelegiertenversammlung Wendelin Morgenthaler als Kandidaten für die Bundestagswahl im Wahlkreis Rastatt, Baden-Baden, Bühl, aufgestellt. Zum neuen Kreisvorsitzenden wurde Stadtrat Andreas Weber gewählt.

Aus Angst vor Strafe ball er nicht

Rastatt. Ein Schüler der zweiten Volksschulklasse stürzte am Dienstag in Otighelm in das Becken des Schwimmbades und ertrank. Aus Angst vor Strafe verschwieg ein anderer Junge, der zugegen war, den tragischen Unglücksfall. Den Kindern war es nämlich von den Eltern verboten, bei dem Becken zu spielen.

Rotenfels (P). Der Harmonika-Spielring befaßte sich in seiner letzten Sitzung des Verwaltungsrates hauptsächlich mit den Terminen für den Sommer. Der traditionelle Maispaziergang wird am 1. Mai durchgeführt. Am 3. Mai wirkt das erste Orchester bei einem Konzert in Muggensturm mit. Am 10. Mai findet im Gasthaus zum Ochsen in Rotenfels mit dem bekannten Rundfunk-Fritze vom südd. Rundfunk ein bunter Abend statt. — Die Spar- und Darlehenskasse eGmbH. Rotenfels ladet am 3. Mai nachmittags, 14.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Ochsen“ zu ihrer 50jährigen Jubiläums-Generalversammlung ein.

Gaggenau. Im Casino von Daimler-Benz findet am Montag, dem 4. Mai, 16.30 Uhr eine Angestelltenversammlung mit Verwaltungsdirektor Trösch (Freiburg) als Redner statt.

Gaggenau (S). Einen äußerst gelungenen Helferabend veranstaltete die AW Gaggenau im Waldseestadrestaurant. Die Veranstaltung, die jeweils 1 Mal im Jahr für alle an der praktischen Arbeit stehenden Helfer durchgeführt wurde, war sehr gut besucht und voll guter Laune. Josef Sonntag als humorvoller Pleuderer und die Kapelle Berger sorgten für Stimmung und Unterhaltung. Der Landesgeschäftsführer Gallinger und weitere Mitglieder des Landesvorstandes konnten sich von dem guten Geist des Ortsausschusses überzeugen.

Ettlingen

Mai-Bekennnis zur Gewerkschaft

Ettlingen (Z). Am 1. Mai um 10.30 Uhr findet in der Ettlinger Stadthalle eine große Mai-Kundgebung statt. Redner ist Koll. Thienger, Stuttgart. Ferner wirken bei der Kundgebung mit der Musikverein Ettlingen und der Arbeitergesangsverein „Eintracht“, sowie die Gewerkschaftsjugend. — Am Abend veranstaltet der Gewerkschaftsbund einen bunten Abend in der Stadthalle, zu dem hervorragende Kräfte gewonnen wurden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung, an die sich ein Maitanz anschließt, beträgt 1 DM.

Ettlingen (Z). VdK: Sprechstunde am Samstag, 14—17 Uhr in der Hilfsschule (Schloß). Abends 20 Uhr im Nebenzimmer der Spinnerei-Wirtschaft besondere Mitgliederversammlung für die Spinner.

Ettlingen (Z). Nach dem Wettkampf der badischen und hessischen Turnerinnen, der kürzlich in Ettlingen ausgetragen wurde, wird am Samstag in der Stadthalle ein Kunstturnwettkampf der Männer durchgeführt. Die Stadtmannschaft von Duisburg, die mit Werner Pauels und Rudl. Eißels über zwei bekannte Kunstturner verfügt, tritt gegen eine verstärkte Riege des Turnvereins Bruchhausen an.

Ettlingen (Z). Turnverein 1847: Donnerstag, 20.15 Uhr, treffen sich die Mitglieder zu einer kleinen Wanderung nach Spessart am Thiebauthplatz.

Ettlingen (Z). Jungsozialisten: Heute findet in Ettlingen, Hellbergweg 10, unser Diskussionsabend statt. Beginn 20 Uhr. Besondere Einladung ergeht nicht.

sprechen wird. Anschließend ist Maitanz. — In der Morgenfrühe des 1. Mai werden Stadtmusik und Gesangsverein in traditioneller Weise vom Schloßberg aus mit Musik und Gesangsvorträgen die Einwohnerschaft erfreuen.

Hornberg. Am 2. Mai veranstaltet der Ortsverband der Heimatvertriebenen im Gasthaus zum „Krokodil“ einen Heimatabend, bei dem Oberförster Röder aus Hausach einen Vortrag hält über „Die Geschichte, Entwicklung, das Leben und Wirken der gewesenen Bewohner des Sudetenlandes“.

Lahr

Selbstverwaltung der Feuerwehr soll erhalten bleiben

Badische Tradition soll nicht aufgegeben werden



Lahr. Die Feuerwehrkommandanten des Kreises Lahr wollen sich dafür einsetzen, daß das badische Feuerwehrgesetz erhalten bleibt und auf das ganze Land Baden-Württemberg ausgedehnt wird. Auf einer Besprechung in Lahr verlangten sie, daß unter keinen Umständen die badische Tradition aufgegeben wird, nach der die Feuerwehrleute ihre Führer bis in die höchsten Stellen selbst wählen. Ein Abweichen von den Grundsätzen der Freiwilligkeit und der Selbstverwaltung im Feuerlöschwesen würde nach ihrer Auffassung Nachteile mit sich bringen, die nicht mehr gutzumachen wären.

Der südbadische Landtagsabgeordnete der FDP/DVP, Georg König, versprach, sich in der Verfassungsgebenden Landesversammlung nachdrücklich für die Selbstverwaltung der Feuerwehren einzusetzen.

Lahr. Bei der Maikundgebung des DGB um 10 Uhr in der Stadthalle spricht der Badisch-Württembergische Arbeitsminister Erwin Holwegler. An der Feier wirken außerdem der Volkschor, die Stadtkapelle, der Schubertbund, der MGV „Eintracht“ und die Gewerkschaftsjugend mit. Am Nachmittag 15.30 Uhr sind im Stadtpark ein Konzert und am Abend in der Stadthalle ein Maitanz vorgesehen, bei dem der Radfahrverein „Solidarität“ mit Darbietungen aufwarten wird.

Lahr. Größere Quantums des von der Firma Emil Waeldin hergestellten Badenia-Marquins-Leders wird nach England und in die Dominions exportiert. Dort wird dieses Leder zu Schuhen, die bei den Krönungsfeierlichkeiten in England getragen werden, verarbeitet.

„Spuck“ in der Straßbahn

Freiburg. (law) Ein weiblicher Fahrgast der Freiburger Straßenbahn, der beim Schwarzfahren erwischt und dafür 3 DM zahlen mußte, ließ sich am Mittwoch zu einem recht unge-

wöhnlichen Wutausbruch hinreißen. Um die Strafbühne auszunutzen, fuhr die Frau bis zur Endstation und blieb auch auf der Rückfahrt in dem Wagen sitzen. Als die Schaffnerin einen neuen Fahrchein verlangte, spuckte die Frau ihr ins Gesicht. Trotzdem ließ sich die Schaffnerin zu keinen Tätlichkeiten hinreißen, sondern benachrichtigte die Polizei, die das rabiate Frauenzimmer mitnahm, ihr Benehmen wird ihr nun ein gerichtliches Verfahren einbringen.

AZ Wetterdienst

Nur kurzzeitige Wetterberuhigung Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Freitag früh. Am Donnerstag tagsüber heiter oder leicht bewölkt und noch niederschlagsfrei. Erwärmung in der Ebene teilweise bis gegen 20 Grad. Abends zunehmende Eintrübung und nachfolgend auch Regen. Dabei stärker auffrischende westliche Winde. Rhein-Wasserstände Konstanz 342 +2, Breisach 234 +2, Kehl 292 +19, Maxau 410 +8, Mannheim 292 +7, 202 +1.

Bühl

Pro Kopf 9.20 DM Kreisschulden

Ende dieses Jahres bereits 18 DM Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung — Kreishaushaltsplan angenommen



Bühl. Die Kreisversammlung von Bühl verabschiedete am Dienstag in einer öffentlichen Sitzung in der Kreislandwirtschaftsschule Bühl den Haushaltsplan für 1953, der im ordentlichen Haushalt mit 3,8 Millionen und im außerordentlichen Haushalt mit 1,2 Millionen Mark ausgeht. Eine Erhöhung der Kreisumlage wurde nicht beschlossen. Landrat Trippel wies auf die in diesem Jahr als Aufgabe erwachsenen Ziele des Berufsschulneubaus in Achern und des Erweiterungsbaus in Bühl hin. Im Hinblick dieser großen Ziele müßten auf verschiedene andere Aufgaben verzichtet werden.

Nachdem der Landrat auf die Schwierigkeiten der Darlehensbeschaffung eingegangen war teilte er mit, daß die Verschuldung des Kreises pro Kopf der Bevölkerung 9,20 DM betrage. Bis

Jahresende werde die Verschuldung sich sogar noch verdoppeln. — Der außerordentliche Haushaltsplan sieht die Verwendung von 900 000 D-Mark Darlehensgelder wie folgt vor: 650 000 D-Mark Berufsschulneubau in Achern, 250 000 DM Erweiterungsbau Bühl. Aus eigenen Mitteln muß der Kreis dem Berufsschulneubau in Achern 100 000 DM und dem Erweiterungsbau in Bühl 40 000 DM zuschießen.

Das dichteste Straßennetz Badens

Bühl. Auf der Kreisversammlung teilte Landrat Trippel mit, daß der Kreis Bühl, der das dichteste Straßennetz Badens aufzuweisen habe, große Summen für Bauunterhaltung und Instandsetzung von Straßen aufwenden müsse. Für diese Zwecke würden ein Drittel der Kreiseinnahmen Verwendung finden.

Achern. Am 1. Mai bringt die Reisegruppe Ortenau im Reisetrauben-Zucht- und Sportverein „Grenzlandbote“ in Achern 800 Reisetrauben zum Aufsaß. Der Start der Trauben erfolgt um 11 Uhr im Stadtgarten.

Baden-Baden

45 Verkehrsunfälle in 20 Tagen

Baden-Baden. Vom 1. bis 20. 4. 1953, der Berichtszeit des neuen Polizeiberichtes ereigneten sich im Stadtgebiet 45 Verkehrsunfälle. Eine Person wurde getötet, 19 Personen verletzt. Der Sachschaden beträgt 12 600 DM. F.

Kehl

Auch in Kehl spricht Minister Holwegler

Kehl. Der Arbeitsminister des Landes Baden-Württemberg, der auch in Lahr spricht, wird bei der 1. Maifeier des DGB in Kehl die Festrede halten. Die Veranstaltung findet um 19.30 Uhr im Saalbau „Barbarossa“ statt. Es wirken mit: Der Volkschor „Freundschaft“ und die Musikgruppe der Naturfreunde. Die Maifeier steht im Zeichen der Totalfreigabe Kehls, und durch die Anwesenheit des Arbeitsministers werden die großen Anstrengungen der Gewerkschaft auf Schaffung von Dauerarbeitsplätzen in der schwergeprüften Stadt Kehl unterstrichen.

Maifeiertag der SPD in Renchen

Renchen. Am 1. Mai veranstaltet der Ortsverein der SPD in Renchen eine Zusammenkunft seiner Mitglieder, vormittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Kopp. Der Vorstand ladet alle Mitglieder zu einem zwanglosen gemütlichen Treffen ein, um den Feiertag, der der unsrige ist, gemeinsam zu begehen.

Kaltblütiges Geständnis der Bankräuber

Auf einen Toten mehr oder weniger kommt es nicht an

Frankfurt (Main). Kaltblütig schilderten die drei Bankräuber Rudolf Kirchner, Johannes Maß und Karlheinz Maikranz vor dem Frankfurter Schwurgericht den Überfall auf eine Bankfiliale im Frankfurter Stadtteil Bockenheim, bei dem sie Mitte August vorigen Jahres zwei Bankbeamte erschossen und einen dritten schwer verletzt haben.

einem Nebenraum zu Hilfe kamen, „bis das Magazin leer war“.

Während Maikranz bestätigte, daß bei Widerstand rücksichtslos geschossen werden sollte und daß Kirchner tags zuvor erklärt habe, auf einen Toten mehr oder weniger komme es nicht an, will Maß nicht geschossen und Maikranz sogar zugerufen haben, er solle



Dem Angeklagten Maß (rechts) werden vor Beginn der Verhandlung die Handfesseln abgenommen. Links der Angeklagte Maikranz, in der Mitte Kirchner.

Schlaksig in der Anklagebank stehend, berichteten die drei jugendlichen Schwerverbrecher, wie sie schon an zwei Samstagen vor dem Tag des Überfalls mit gestohlenen Volkswagen vor der Bank auf der Lauer lagen. „Ich habe damals nur noch Geld gesehen“, erklärte Maß, der seinen Komplizen am Abend vor dem 16. August kaltblütig versicherte: „Morgen wird die Kripo Arbeit bekommen.“ Als der Publikumsverkehr am Tag des Überfalls nachgelassen hatte, stürzten Maikranz und Kirchner mit Gesichtsmasken in die Bank. Maß stieg durch ein Fenster ein. Maikranz hielt einen anwesenden Beamten mit einem großen 11-mm-Colt in Schach. „Es ging alles wie im Kino“, erzählte Maß. Während Kirchner über die Barriere sprang und einige Geldscheine aus der Kasse in seine Aktentasche raffte, schoß Maikranz auf zwei Bankbeamte los, die aus

mit dem Schießen aufhören. Maß steckte noch 900 Mark in seine Hosentasche. Dann fuhren die Banditen in eine nahegelegene Gartenkolonie, wo sie den schwerverletzten Kirchner zurückließen. Maikranz fragte Kirchner, ob er ihn erschießen sollte. Maß und Maikranz wollten dann in der Fremdenlegion untertauchen, entwichen jedoch wieder aus Straßburg. In Besançon planten sie den gemeinsamen Selbstmord. Maß ging aber zur Polizei und stellte sich selbst. Eine halbe Stunde später wurde Maikranz verhaftet.

Trotz dieser Schilderung des Raubüberfalls erklärten sich die drei Angeklagten, denen auch noch ein Raubversuch in Kronberg zur Last gelegt wird, nicht schuldig im Sinne der Anklage. Maß fügte hinzu, daß an das Erschießen der Bankbeamten nie gedacht worden sei.

Wer ist die Schönste im Land?

Alle Jahre wieder: Schönheitskonkurrenz um die „Miß Universum“

In acht Westdeutschen Städten werden in den nächsten Wochen die Kandidatinnen für den Wettbewerb um die „Schönste Frau Deutschlands“ ermittelt, der am 13. Juni dieses Jahres im Kurhaus in Wiesbaden ausgetragen wird.

Für die Vorwahl in Stuttgart, die am kommenden Donnerstag im Café Hindenburgbau stattfindet, können sich Bewerberinnen aus Baden-Württemberg melden. Eine Jury mit dem gegenwärtig in Stuttgart gastierenden Schauspieler Viktor de Kowa an der Spitze wird dem Publikum im Hindenburgbau bei der Wahl assistieren.

Die in Wiesbaden zur „schönsten Frau Deutschlands“ gewählte wird nach Kalifornien fliegen, um in dem Seebad Long Beach an dem Wettbewerb um den begehrten Titel der „Miß Universum“, der schönsten Frau der Welt teilzunehmen. Der Siegerin dieser Schönheitskonkurrenz winkt ein Filmvertrag mit einer Gage von 5000.- Dollar.

Für die Wahl der „schönsten Frau Deutschlands“ haben die Fluggesellschaft Pan American World Airways, die Universal-International-Filmgesellschaft und die Opal-Strumpfwerke die Schirmherrschaft übernommen.

Der erboste Papa

Gericht lehnt „Einstweilige Verfügung“ gegen Liebe ab

Frankfurt a. M. Im Posteinlauf des Frankfurter Amtsgerichts befand sich vor kurzem eine Eingabe, die das Kanzleipersonal schmunzeln und den „zuständigen“ Richter verwundert den Kopf schütteln ließ: denn der Einsender stellte mit diesem Schriftsatz Klipp und klar den Antrag auf Erlaß einer „Einst-

weiligen Verfügung“ gegen einen Jüngling, der insofern schwere Schuld auf sich geladen hatte, als er vermessen genug war, das erst fünfzehneinhalb Jahre alte Töchterchen des Antragstellers zu küssen.

Das Gericht möge verfügen, so forderte der erzürnte Papa, daß diesem Treiben ein Ende gesetzt und der Jüngling mit allem Nachdruck auf die strafbaren Folgen seines Verhaltens hingewiesen werde, mit anderen Worten, daß ihm unter Androhung einer unbegrenzten Geldbuße oder Haft ein Verbot dahingehend auferlegt werden solle, die Tochter des Beschwerdeführers fürderhin zu küssen.

Die daraufhin vom Richter vorgeladenen jungen Leute machten kein Hehl daraus, daß sie einander herzlich zugehen seien, erklärten aber, daß sie die „Grenzen des Anstandes“ nicht überschritten hätten, das heißt, daß sie es beim Küssen bewenden lassen.

Und da der Richter den Eindruck hatte, daß der 22jährige Jüngling, — auf längere Sicht gesehen — „ernste Absichten“ hat, wies er den Antrag des erbosten Vaters auf den Erlaß der einstweiligen Verfügung mit dem Hinweis ab, daß es nicht Sache des Gerichts sei, junge Leute an Küssen zu hindern — auch dann nicht, wenn ein Vater es wünsche, da diesem ja die Möglichkeit gegeben sei, von sich aus seinem Töchterchen entsprechende Verhaltensmaßregeln aufzuerlegen. . .

Sieben Jahre Zuchthaus für Beinamputierten

Kiel. Das Kieler Landgericht verurteilte einen 32jährigen Schwerebeschädigten wegen Diebstahls, Betrugs und Hehlerei zu sieben Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte, dem beide Beine amputiert sind, hat in mehreren Städten der Bundesrepublik Autos gestohlen und Schaufenstereindrücke verübt. In der Urteilsbegründung wird der Angeklagte als typischer Intelligenz-Verbrecher bezeichnet, der seine Taten zu einem „Beruf mit kaufmännischen Gepflogenheiten“ gemacht habe. Er verübte seine Diebstähle meist immer erst dann, wenn er über eine Annonce Interessenten oder Abnehmer gefunden hatte.



Zu Pferd durch die Kirche

Die St. Willibalds-Kapelle aus dem 15. Jahrhundert und an der alten Römerstraße München-Landsberg gelegen, war dieser Tage, wie alljährlich, Schauplatz einer singulären Prozession. Die Bauern des benachbarten Dorfes Jesenwang reiten auf ihren Pferden nach einer Gottesdienst und einer „Rösserweihe“ die unter einer Baumgruppe abgehalten werden, hoch zu Roß durch die Kirche. — Unser Bild zeigt einen Reiter vor dem Hochaltar der St. Willibalds-Kapelle.

Motorrad-Industrie denkt an Weltmeisterschaft

NSU-Max hat Gänsehaut verursacht

Deutsche Werke wollen Italiens und Englands Vorherrschaft angreifen

Es steht außer Zweifel, daß sich die deutschen Motorradfirmen für dieses Sportjahr viel vorgenommen haben. Der Wiederaufbau nach dem Kriege ist so gut wie abgeschlossen. Nun können alle Mittel dafür eingesetzt werden, den technischen Vorsprung des Auslandes aufzuholen. Schon im vergangenen Jahr feierten NSU und DKW mit ihren leichten und mittelschweren Maschinen hervorragende Auslandserfolge. Dabei soll es nicht bleiben. Das Ziel ist es, den einen oder anderen Weltmeisterhelm heimzuführen und so eine Bresche zu schlagen in die Vorherrschaft Italiens und Englands im Motorrad-Rennsport. Den Winter über wurde in Ingolstadt, in Neckarsulm, in Wiesbaden und nicht zuletzt in München intensiv gearbeitet. Auch BMW will jetzt verstärkt ertönen, was im letzten Jahr, unter Verzicht auf Rennstarts, gesät wurde. Wenn nicht alles täuscht, steht der deutschen Motorradindustrie ein neuer Frühling bevor. Am 10. Mai in Hockenheim und beim ersten Weltmeisterschaftslauf, der englischen TT am 8., 10. und 12. Juni wird alles enthüllt, was bisher so geheimnisumwoben herangewachsen ist.

Am weitesten voran sind die Neckarsulmer. Die Renn-Fox (125 ccm) und die Renn-Max (250 ccm) haben die Italiener bereits aufgeschreckt, die mit ihren Moto-Guzzi, MV-Augustas und Benellis sich so sicher und überlegen dünkten. Es ist erstaunlich, was aus den kleinen Motoren alles herauszuholen ist. Sie fahren in Rennen Geschwindigkeiten, die vor dem Kriege schweren Kompressor-Maschinen Ehre gemacht hätten. Am letzten April-Sonntag hat Bill Lomas in Belgien bereits das erste Vorgeficht mit der neuen Moto-Guzzi von Fergus Anderson gewonnen. Ein gutes Omen für die bevorstehenden schweren Schlächten. Neben Bill Lomas setzt die NSU den talentierten Werner Haas ein, dazu den Routinier Otto Daiker und einige Nachwuchslaute.

DKW auf breiter Front im Angriff

Die Auto-Union spielte vor dem Kriege im europäischen Rennsport eine hervorragende Rolle. In Ingolstadt hielt man an dem traditionellen

Zweitakter fest. Mit der besonders leichten 250er-Maschine und der dreizylindrigen 350er-Maschine erregten die Ingolstädter schon im vergangenen Jahr großes Aufsehen. So hat Deutschland also in der Viertelliterklasse mit NSU und DKW zwei Eisen im Feuer. Wesentlich härter wird der Kampf in der 350er-Klasse für DKW werden, wenn es in die englische Hegemonie eindringen will. Mit Exeuropameister Ewald Kluge, Siegfried Wünsche und den hoffnungsvollen Nachwuchsfahrern Rudi Felgenheiler und Karl Hofmann ist DKW auch personell bestens gerüstet.

Horex mit H. P. Müller

Das Horex-Columbus-Werk in Wiesbaden hat eine neue Halbiter-Maschine entwickelt, die neben der 350er Regina den deutschen Privatfahrern erlaubt, in den schweren Klassen von ausländischen auf deutsche Maschinen umzusitzen. Roland Schnell und Herman Gablenz haben zusammen mit Horex eine Anzahl dieser Renner frisiert, die in den kommenden Rennen eingesetzt werden. Wenn die neue Halbitermaschine rechtzeitig herauskommt, dann sind mit Friedl Schön, Kurt Mansfeld und dem cleveren H. P. Müller, der nach dem Kriege stets auf leichten Maschinen saß, auch erstklassige Rennfahrer einsatzbereit.

BMW kommt ganz groß!

Die deutsche Motorradsportgemeinde hat es im vergangenen Jahr sehr bedauert, daß BMW mit Rücksicht auf seine Vorbereitungen für 1953 den Pisten fernblieb. In diesem Jahr wollen die Münchener offenbar ganz groß „einsteigen“. Die komplette Rennmannschaft hat Walter Zeller, Georg Maier, Hans Maier, Baltisberger und Kraus-Huber wurde um einige Nachwuchslaute vermehrt, so um die Gespannfahrer Noll-Cron und den Solofahrer Gerhard Mette. Dies alles sind Anzeichen dafür, daß sich BMW viel vorgenommen hat. Walter Zeller wurde für die TT gemeldet, die 1939 schon einmal von Georg Maier gewonnen wurde. Weitere BMW-Leute starten nicht auf der Insel, weil sich der Termin mit den deutschen Meisterschaftsläufen Eifel und Feldberg überschneidet. Alles in allem darf die deutsche Motorsportgemeinde der neuen Motorradrennzeit zuversichtlich entgegensehen.

Waltraud Steinsberger holt sich Meisterschaft

Badische Junioren-Meisterschaften im Sportfechten

Mit über 40 Fechterinnen und Fechtern der Juniorenklasse trat am 23./26. April die badische Fechterjugend zu den Endkämpfen um die Badische Meisterschaft im Hochschulstadion in Karlsruhe an. Da gleichzeitig die Startberechtigung zu den Deutschen Meisterschaften in Bayreuth festgestellt werden sollte, wurden die Kämpfe schon mit dem ersten „Los“ energisch auf allen Bahnen begonnen und nach den schweren Vor- und Zwischenrunden mit jedem Treffer interessanter.

Trotz der Zähigkeit und Härte machte man die sehr erfreuliche Feststellung, daß die Gefechte — vor allem im Junioren-Florett — ein bisher kaum verzeichnetes Niveau an Klingführung und Haltung zeigten. Mit zum Teil geringen Sieg- und Trefferunterschieden, welche eine fast gleichmäßige Stärke der Endrundenkämpfer bestä-

tigten, konnten sich als Landessonderklasse placieren:

Junioren-Florett: 1. u. bad. Meister: Markart (FT Freiburg), 2. Alert (Freiburg), 3. Wurm (Freiburg), 4. Wysocki (Heidelberg), 5. Korrista (Lahr), 6. Jänike (Heidelberg), 7. v. Seld (Heidelberg), 8. Münderfer (VfR Mannheim).

Junioren-Säbel: 1. u. bad. Meister: Wagner (Lahr), 2. Korrista (Lahr), 3. Münderfer (VfR Mannheim), 4. Schwabauer (Heidelberg), 5. Pfisterer (VfR Mannheim), 6. v. Seld (Heidelberg), 7. Ludin (Steinen), 8. Schiller (Karlsruhe), 9. Meder (Freiburg).

Junioren-Florett: 1. u. bad. Meisterin: Steinsberger (Waltraud (TSV Mannheim), 2. Wellgärtner (Bruchsal), 3. Merk (Konstanz), 4. Irman (VfR Mannheim), 5. Kottmann (Bruchsal), 6. Leder (Bruchsal).

Ob der Weltmeister wieder mal schlapp macht?

Neun Nationen beim Radrundstreckenrennen in Stuttgart

Die Meldeliste zum internationalen Rundstrecken-Radrennen „Rund um den Raitelsberg“ am 1. Mai in Stuttgart-Ost weist die Beteiligung namhafter ausländischer Berufsfahrer aus neun Nationen auf. Neben den Holländern Wim van Est,

Gerrit Schulte, Harm Smits beteiligten sich die Luxemburger Jean Kirchen, Lul Gillen, die Schweizer Fritz Schaar, Armin Russenberger, ferner Bernhard Gauthier (Frankreich), Guido de Santi (Italien), Isidor Deryck (Belgien), Werner Joergensen (Dänemark), und Alfred Kain (Oesterreich).

Pferdetoto — unser Tip!

1 Mandarin (2. R. Düss. H. Cohn)	1 1
2 Rittersporn (3. R. Düss. W. Krbaiek)	2 1
3 Liebesabend (4. R. Düss. G. Streit)	2 2
4 Mameluk (4. R. Düss. H. Hiller)	0 0
5 Liebesmahl (5. R. Düss. J. Starosta)	1 1
6 Naxos (5. R. Düss. O. Langner)	2 2
7 Sinus (6. R. Düss. H. Cohn)	1 1
8 Ausreißer (7. R. Düss. W. Sonntag)	1 2
9 Almavia (8. R. Düss. P. Fuchs)	0 2
10 Bernadotte (4. R. Hann. H. Bollow)	0 0
11 Imperator (4. R. Hann. W. Gärtner)	0 0
E 1 Schwarz (7. R. Düss. H. Prystav)	2 0
E 2 Vigor (2. R. Düss. E. Zimbelmann)	2 2
E 3 Liebesmelodie (5. R. Düss. G. Streit)	0 0

Deutschland siegte 3:1

Deutschland siegte im zweiten Amateurländerkampf gegen Oesterreich am Mittwoch in Linz vor 7000 Zuschauern mit 3:1 (2:1) Toren. Nach dem Führungstreffer Klugs in der 25. Minute glück Groß wenig später für Oesterreich aus. Kurz vor der Pause schoß Zeiler das zweite Tor für Deutschland. Schröder erhöhte in der 57. Minute auf 3:1.

Wußten Sie schon...?

... daß Oesterreichs Sportjournalisten, die zum Fußball-Länderspiel mit Ungarn nach Budapest fahren wollten, noch am Vorabend des Spieles um 19 Uhr nicht im Besitz ihrer Einreisegenehmigungen waren? Der ÖFB hielt daraufhin eine außerordentliche Vorstandssitzung ab und verständigte die ungarische Gesandtschaft in Wien, daß man nur im Falle gleichzeitiger Einreise für Spieler und Journalisten antreten werde. Nach einigen Telefongesprächen der ungarischen Gesandten mit Budapest wurden dann endlich die Visaanträge für die Pressevertreter bewilligt.

... daß der Linzer Hans Untersberger die Stütze der österreichischen Handballer ist? Seit 1947 stand er zwanzigmal in der Nationalmannschaft und erzielte dabei 95 Tore. Bei insgesamt 218 österreichischen Treffern sind das etwa 44 Prozent.

... daß der Sieger der 1000 Meilen von Brescia, der großen automobilistischen Dauerprüfung, kein Berufsfahrer ist? Der Italiener Giannino Marzotto, der auf Ferrari gewann, ist von Beruf Textildirektor und von Passion Automobil-Amateur-Rennfahrer. Seine Erfolgsliste der letzten Jahre: 1950 Sieger der 1000 Meilen von Brescia, 1951 Sieger im Grand Prix von Rouen, 1952 wieder Sieger der 1000 Meilen.

... daß Schwedens Kanuverband bei der FIC jetzt neun Monate nach der Olympia-regatta von Helsinki, eine Untersuchung verlangt hat? Die Schweden möchten, daß das Ergebnis im Zweierkajak noch nachträglich geändert wird. Bei gleicher Zeit für Schweden und Finnland gab das Zielgericht den Sieg (und damit die Goldmedaille) an die Finnen, doch wollen die Schweden durch ein Photo nachweisen, daß in Wirklichkeit sie den Olympiasieg errungen haben. Der mehr als verspätete Protest dürfte jedoch keine Aussicht haben.

Kurzer Sportfunk

Frankreichs Pokalendspiel im Fußball wird am 31. Mai im Stadion Colombes bei Paris entschieden. Lille und Nancy haben sich durch 1:0-Siege über St. Etienne bzw. Troyes qualifiziert.

Der Sprinter Peter Kraus wird künftig für den VfB Stuttgart starten, wie sein bisheriger Verein, Post SV München, bekanntgab. Bekanntlich läuft auch Helmut Gude für die Farben des VfB Stuttgart.

Uhren · Bestecke · Schmück

kaufen ja, aber viel darauf kommt es an

- präzise
- dauerhaft
- und nicht teuer



Uhrmachermeister & Juwelier

Karlsruhe, Waldstr. 24

Ein Beispiel: Herrenarmbanduhr „Kienzle“ DM 16.-
Durch Teilzahlung leicht zu einem unserer Markenfabrikate

Der große Schlager!

Die modernste Musiktruhe mit neuest. 3-Touren-Laufwerk nur DM 498.-

Koffer-Apparate ab DM 110.-
Klavierastensuper ab DM 138.50
Alte Geräte nehme ich in Zahlung

Für jed. Haushalt den passenden
Kühlschrank
Bosch, Saba, Delta, Alaska, Bauknecht ab 129,-
Ab 129,- Anzahlung bis 24 Monatsraten.
Lieferung frei Haus auch auswärts.

PIASECKI
SCHUTZENSTRASSE 17
bei der Ettlinger Str., Telefon 5592



HONIG wie er besser nicht sein kann!
Garant. naturr. Blüten-Schleuderhonig. - Gut für Ihren gesamt. Organismus. Je 500 g lose
Deutscher Tannenhonig 1.- DM
Heidehonig 1.25 DM
Waldhonig, dunkel 1.25 DM
Lindenhonig, hell 1.25 DM
Ung. Akazienhonig 1.25 DM
Orangen- und Kleeblütenhonig 1.25 DM
südamer. Blütenhonig 1.45 DM



Auch Versand in 5- u. 8-Pfd.-Eimern portoverpackungsfrei geg. Nachnahme. Bitte Preisliste anfordern.
Das leitwegstsch. Fachgeschäft
Mannheim, G 2, 5. am Markt
Schwetzingen, Mannheimer Str. 5, bei Schick.
Karlsruhe A, Karl-Friedrich-Strasse 30, Rondell

Südd. Klassen-Lotterie
1/8 3-
Maurer
Waldstr. 28
Versand nach auswärts

Kleinanzeigen
sind immer ein Vermittler und Helfer

Versteigerungen

Öffentl. Pfandversteigerung
der Karlsruher Darlehensanstalt Dr. F. Büchlin - Pfandleihanstalt Karlsruhe, Schlachthausstr. 8, am Mittwoch, dem 6. 5. 1953 v. 9-11 Uhr. Ausgebote werden: Damen- und Herrenbekleidung, Bett- u. Tischwäsche, Schuhe, Taschen- u. Armbanduhr, Federbetten u. -Kissen, Schmuckwaren, Bestecke, Radios, Fotos, Fahrräder, Staubsauger 110 V, Kindersportwagen, Herren-Ledermäntel, 1 Pelzmantel, Hibernium, 1 Mikroskop, Leitz, 1 Schweiz. Mikrometer 175-200 mm, versch. Werkzeuge u. a. m. - aus nicht ausgelösten Pfändern der Nr. 7101-9104. Auslösungen bzw. Verlängerungen nur bis Montag, dem 4. 5. 1953 möglich. - Am Versteigerungstage bleibt die Anstalt für den Geschäftsverkehr geschlossen.

Ämtliche Bekanntmachungen

PFORZHEIM
Öffentliche Wahlmitteilung
für die Wahl der Vertreterversammlung der Vereinigten Innungs- und Krankenkasse Pforzheim
Für die Wahl zur Vertreterversammlung der Vereinigten Innungs- und Krankenkasse Pforzheim, ist für jede Wählergruppe nur eine gültige Vorschlagsliste (Kennwort: DGB - Ortsausschuß Pforzheim und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer und Kennwort: Handwerkskammer Pforzheim) einzureichen.
Die in den Vorschlagslisten vorgeschlagenen gelten in der Reihenfolge, in der sie auf der Liste enthalten sind, als gewählt.
Gemäß § 14 Abs. 3 WO Sozialvers. findet deshalb, die gemäß der Wahlbekanntmachung des Landeswahlbeauftragten auf den 16. und 17. Mai 1953 festgesetzte Wahl nicht statt. Die Namen und Personalien der Gewählten können aus den Vorschlagslisten, welche bei der Kasse aushängen, ersehen werden.
Der Wahlausschuß der Vereinigten Innungs- und Krankenkasse Pforzheim
gez. Hauler, gez. Hoffmann, Vorsitzender. Versichertenvertreter gez. Holzle, Arbeitgebervertreter.

Seifix
das Edelbohnerwachs
wunderbare Dosenware
geschmeidig
ergiebig
sparsam

Wiegisser
Kinderwagen
Sportwagen
Spielwaren
Korbwaren
beste Qualitäten,
preiswert bei
a. Ludwigsplatz, b. d. Uhr
1 Minute von d. Hauptpost

Wenn Sie vorwärts
kommen wollen und Ihre geistigen und körperlichen Kräfte einer Aufrechterhaltung bedürfen, dann nehmen Sie die neue amerikan. Gehirn- nahrung, Prosp. Int. Pharm. Labor Augsburg G. Bäckergasse 8.

... mit billigen Preisen in den Sommer

- Wischeluche, gute südd. Fabrikate 80 cm breit 1.60, 1.52, 1.15
 - Bettuchstoff, Cretonne u. Linon 160 cm breit, Ia Ware 4.25, 3.70 3.15
 - Streifen-Damast, gute haltbare Qualität 130 cm breit 3.30, 2.95 2.75
 - Damast mit schönen Blumenmustern 130 cm breit 4.75, 4.20, 3.75
 - Schürzen-Kretonne, farbig in vielen Mustern, 80 cm breit 1.95, 1.88, 1.75
 - Kleider-Muslin in herrlichen Mustern 80 cm breit 1.85, 1.75, 1.58
 - Duplon und Popeline in neuen Mustern 90 cm breit 5.90, 4.50, 3.95
 - Kleider-Melangen, 90 cm breit
 - Bemberg-Lavable, in modernen Mustern 90 cm breit 5.80, 4.50 3.50
 - Everglace, Original einfarbig 80 u. 90 cm breit 4.90, 4.50, 4.25
- Große Auswahl in Herren-Polohemden, Herren-Sport- hemden, Herren-Trikotagen, Damen-Garnituren, Damen-Hemden und -Schlöpfer in neuesten Wirkarten, „Opal“ Perlon-Strümpfe in mehreren Preislagen.

Textilhaus
J. HERTENSTEIN
JNHABER
Rudolf Kutterer
KARLSRUHE/B. HERRENSTR. 25
Ecke Erbprinzenstraße

Zum Frühjahr
die modische **Frisur**
das gute **PARFUM**
von
SALON E. BENSCHING
Waldstraße 35 - Telefon 4711

Hans SPIELMANN
ETAGENGESCHÄFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174
Teilzahlung
Von 8.00 - 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

Zur Maifeier
im gemütlichen Heim
„Pfannkuch-Weine“
Sie wissen, daß Sie damit Ehre einlegen!

WEISSWEINE Liter-Fl.-Inh.	ROTWEINE Liter-Fl.-Inh.
Maikammerer 1.50 kräftiger Pfälzer	Hambacher 1.55 frischer Pfälzer, kräftig
Böching-Rosenkranz 1.65 Pfalz, mild ansprechend	Ingelheimer 1.60 Rh.-Pf., fruchtig, voll
Liebfraumilch 1.90 Rh.-Pf., süßl. Gewächs	Königsbach-Reiterpfad 1.75 Pfalz, kräftig
Dürk. Nonnengarten 2.25 Pfalz, Orig. Ast. Keller Dürkheim	Oberingelheimer 1.95 Frühburgunder Rh.-Pfalz
Gimmeld. Moerspinne 2.50 Pfalz, natur Orig.-Abt. W.-E. Elmsaldergasse	Kalterer See 2.30 italien. würzig, saftig
Tarragona 1.65 1/2 Fl.-Inh. Spanien, völlig herb	Ital. Muskateller 1.75 1/2 Fl.-Inh.

Mengenrabatt: Bei Abnahme ab 20 Flaschen 3% - 40 Flasch. 5%
Flaschenpfand Lit.-Fl. 25 Pfg., 3/4 Fl. 10 Pfg. - Solange Vorrat

Sekt „Kurpfalz“ 4.95
„Hausmark Pfannkuch“ 1/1 Fl. incl. Steuer

Malayische Ananas 1.85
in Scheiben
Dose enthält ca. 567 g

PFANNKUCH
3% RABATT

..sei dabei
nur einmal blüht im Jahr der Mai

Fisches Nachmittags-Kleid
Duplon, ganz durchgeknöpft, in allen Pastellfarben 27⁵⁰

Nachmittags-Kleid
mit beschwingtem neuartigen Plüschrock, fesch verarbeitete Bordüre, beige 24⁵⁰

Tel. 5601 **UNION** KARLSRUHE KAISERSTR.
das GROSSE Kaufhaus mit den kleinen Preisen

VALAN-Komplett Das fortschrittlichste Waschverfahren für den, der Zeit und Kraft will sparen **VALAN-Komplett**



Jubiläums-Verkauf

1903
1953



Lassen Sie sich überraschen!

Unsere JUBILÄUMS-ANGEBOTE in

Herren- und Burschen-Fertigkleidung Damen-Mänteln und Kostümen

werden auch Ihnen Freude machen.

|| Leistungsfähiger als je bieten wir Ihnen eine Riesenauswahl
in besten Qualitäten und zu erschwinglichen Preisen ||

Bitte beachten Sie unsere neue Schauffront

Otto Matheis



DURLACH
PFINZTALSTR. 65

WKV und Beamtenbankabkommen

Haltestelle Seboldstraße

Auch wenn Sie ganz woanders wohnen, der Weg zu Matheis wird sich immer lohnen

KARLSRUHER Film-**THEATER**

PALI	„LAVENDEL“. Ein Spiel um die Liebe. Jugendverbot. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.
Schauburg	„DER HELD VON BURMA“. Ein neuer Abenteuerfilm mit Errol Flynn. 13, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„OLYMPIA“, Helsinki 1932, der einzigartige Olympia-Film. 14.00, 16.30, 19.00, 21.30 Uhr.
RONDELL	„DÜRST“, von allen erwartet, nun auch in Karlsruhe! 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
RESI	„Wir sind alle Mörder“, das preisgekrönte Meisterwerk v. André Cayatte. 13, 15, 17, 19, 21.30 U.
Luxor	„JVANHOE“. Der preisgekrönte Farbfilm. 12.45, 14.45, 16.45, 19.00, 21.10 Uhr.
Rheingold	„KAPT'N BAY BAY“, mit Hans Albers, zwischen Hamburg u. Schanghai. 13, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 1622	Erstaufführung: „Das Korsarschiff“ m. Bob Hope. Anf. 13, 17, 19, 21. Morgen auch 13 Uhr. Morgen 11 Uhr: „Patachon“.
Atlantik	„TOD DER SCHWARZEN SPINNE“. Ein utopischer Film m. D. Supermann. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„OKINAWA“. Richard Widmark in einem aufsehenerregenden Farbfilm. 13, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DES KÖNIGS ADMIRAL“. Ein Abenteuer-Farbfilm m. Gregory Peck. Tägl. 19, 21 Uhr.



AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feiertage geschlossen.
Nur diesen Donnerstag, 29. 4., ausnahmsweise nur bis 19 Uhr
Jeden Freitag Programmwechsel. Versäumen Sie nicht dieses
ausgewählte Programm

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt
mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Farben-Trickfilm: Tom und Jerry / Yehudi Menuhin,
der große Geiger spielt mit dem Berliner Synchron-Orchester
das Violinkonzert in D-Dur von Brahms / 2 Millionen Zimmer,
eine Reportage des größten Hotelbetriebes der Welt.
Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Freitag, den 1. Mai 1953

Wiedereröffnung

der gründlich renovierten Gaststätte

„Zum Schillereck“

Karlsruhe Schillerstraße 24

Gutes Felsbier

preiswerte Speisen - reine Weine

Zum Besuche laden ein die

Eheleute Max Schempff

früher Pächter der „Goethehalle“

BADISCHES STAATSTHEATER



OPERNHAUS:
18.30 Uhr, Abonnement C
u. freier Kartenverkauf:
Der Rosenkavalier

Komödie für Musik
von R. Strauß

SCHAUSPIELHAUS:

10 Uhr:
Die Erbin

Schauspiel von R. und A. Goetz.

Stadtgarten-Fonzette

Am 1. Mai 1953, 15-18 Uhr, Konzert
des Karlsruher Bläserorchesters
mit Dirigent Hans Hartwig. Ein-
tritt frei. Konzertausschlag nur im
Innrdl. Teil.

Am Sonntag, den 3. 5. 1953, 11-12.30
und 15-18 Uhr, Konzerte des Musik-
vereins Durlach, Leitung Leopold
Falkenberg. Bei ungünstiger
Witterung fallen die Konzerte aus



Heute Abschiedsabend der Kapelle Spitznagel

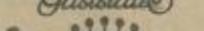
Ab 1. Mai neu für Karlsruhe die

Damen-Kapelle

Hedy Kollin

Bis 5 Uhr geöffnet

Gaststätte



Heute und 1. Mai

TANZ

Auch ein kleines Inserat

bringt ein gutes Resultat!



Landesbibliothek
Karlsruhe

LEDER-KUHN - LEADER-KUHN - LEADER-KUHN

Luftmatratzen

in verschiedenen Formen

Zelle mit u. ohne stabfreien
Eingang in drei ver-
schied. Preislagen ab **84.50**



Lederhosen in versch. Formen einige Hundert
am Lager, einige Beispiele:

Vollederhosen Größe **DM 27.75**

Herren-Chromhosen bis **Gr. 50** nur **29.75 DM**

Prima Sämschhosen, gelbe weiche Qualität,
beste Verarbeitung **Gr. 44** nur **DM 44.-**

weitere Größe nur DM 2.- mehr

888 Lieferant höchster Behörden WKV

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG

R. Kuhn

KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

1
Minute
von
der
Haupt-
post

LEDER-KUHN - LEADER-KUHN - LEADER-KUHN

Karlsruher Lebensversicherung A.-G. Karlsruhe

Im Bundesanzeiger Nr. 80 vom 28. April 1953
ist die Einladung zu unserer

ordentlichen Hauptversammlung

veröffentlicht, die am Freitag, dem 29. Mai 1953,
vormittags 10.00 Uhr, in Karlsruhe im Sitzungs-
saal unseres Verwaltungsgebäudes Helmholz-
straße 1 stattfinden wird.

Karlsruhe, 29. April 1953.

Der Vorstand



Die Vertreter-Versammlung

für den Monat Mai

findet am Dienstag, dem 12. Mai 1953, statt.

Referent:
Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, MdB.

Mai Angebote:

Popeline-Mäntel
modisch, in viel. Farben **3750**

Woll-Mäntel
aus guten Velourstoff. **6900**

Jacken
in neuartig. Verarbeitung **3650**

Kleider
in aparten Sommerstoffen **1975**

Damen-Schlüpfer
Charmeuse, machtest **275**

Damen-Garnitur
B'wolle, K'wolle gewirkt **295**

Damen-Unterkleid
Charmeuse, mit Motiv **345**

Kittelschürze
best bedruckt, mit Gummizug **790**

Eleg. Dam.-Slipper
und Sandaletten
weiß, beige, grau **1850**

Eleg. Herr.-Slipper
braun und grau **2175**

Prakt. Einkaufstasche
in vielen Farben **168**

Frauentasche
besonders schöne Form **575**

Zellwoll-Mousseline
ca. 90 cm breit, schöne Som-
mermuster **125**

Kretonne ca. 80 cm breit
für Kleider u. Schürzen, m **145**

Lavable ca. 90 cm breit
schöne Fantasiemuster m **295**

Dupion ca. 90 cm breit
schöne Pastellfarben **295**

Damen-Söckchen **=95**

Dog., Perlon veräckt **145**

Damen-Strümpfe
links Rayon, Perlon verest. **145**

Herr.-Socken
mit Gummizug, Fantasie **145**

Damen-Handschuhe
Charmeuse, in vielen Farben **195**

Herr.-Slip od. -Jacke
B'wolle geblickt **175**

Herr.-Olympiajacke
in vielen Farben **275**

Herr.-Polohemd
B'wolle, Pastellfarben **395**

Herr.-Sporthemd
einfarbig und gemustert **490**

HOLSCHER